

Niedersächsisches
Kultusministerium

Materialien
für kompetenzorientierten Unterricht
im Sekundarbereich I

Englisch



Niedersachsen

An der Erarbeitung der Materialien für kompetenzorientierten Unterricht Englisch im Sekundarbereich I waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Ulrike Schuh-Fricke (Leitung), Jens Bolhöfer, Christiane Braun, Beate Günther, Dieter Haupt, Kathrin Hough, Heidrun Krause, Dr. Astrid Laupichler, Klaus Mischkowski, Elke Nimbach, Jan Pössel, Susanne Quandt, David Roberts, Hanne Rüth, Wolfgang Schneevoigt, Miriam Skott, Karl Starkebaum

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2008)
Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Druck:
Unidruck
Windthorststraße 3-4
30167 Hannover

Die Materialien sowie die dazugehörigen Hördateien können vom Niedersächsischen Bildungsserver (NiBiS) unter <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/ausgabe> heruntergeladen werden.

Gliederung

1.	Einführung	4
1.1.	Kompetenzorientierter Unterricht	4
1.2.	Vom Kerncurriculum zum effektiven Unterricht – Beispiele für Unterricht und Leistungsmessung	7
1.3.	Bildungsstandards – Grundlagen und Prinzipien	8
2.	Unterrichtsbeispiele	10
2.1.	Hör- und Hör-/Sehverstehen	10
2.2.	Leseverstehen	29
2.3.	Sprechen	45
2.4.	Schreiben.....	61
3.	Beispielaufgaben	71
3.1.	Hör- und Hör-/Sehverstehen.....	71
3.2.	Leseverstehen	96
3.3.	Sprechen	141
3.4.	Schreiben.....	165
3.5.	Sprachmittlung/Mediation	182
4.	Beispiele für Klassenarbeiten	192
4.1.	Kompetenzstufe A1.....	193
4.2.	Kompetenzstufe A2.....	206
4.3.	Kompetenzstufe B1/B1+	216
4.4.	Vorschläge für die Durchführung von Überprüfungen der Kompetenz „Sprechen“	233
4.5.	Bewertungsskalen für die produktiven Kompetenzen	240
5.	Anhang	252
5.1.	Methoden und Arbeitstechniken	252
5.2.	Die Arbeit in den Fachgruppen	253
5.2.1.	Fragen und Anregungen.....	253
5.2.2.	Die Arbeit im Schuljahrgang 10. des Gymnasiums.....	254
5.3.	Selbstevaluationsbögen für Lehrer	255
5.4.	Beispiel für ein Lehrer-Portfolio.....	264
5.5.	Vorlagen für Testaufgaben und Arbeitsanweisungen	270
5.6.	Quellenverzeichnis der Beispielaufgaben	273

1. Einführung

1.1. Kompetenzorientierter Unterricht

Das Kerncurriculum Englisch ist von grundlegender Bedeutung für die alltägliche Unterrichtspraxis, denn die beschriebenen Erwartungen an die Ergebnisse schulischen Lernens werden in Form von Kompetenzen formuliert, die die Schüler¹ im Laufe ihres Bildungsgangs erwerben sollen.

Die damit einhergehende Neuorientierung macht Veränderungen im Unterricht erforderlich und wirft bei Kollegen die Frage auf, ob nun alle Routine, alle Erfahrung, alle Stundenplanungen verworfen werden müssen. „Im Prinzip nein, aber ...“

Die im Kerncurriculum vorgenommene Beschreibung der Erwartungen an die Ergebnisse schulischen Lernens in Form von Kompetenzen bringt einen grundlegenden Perspektivwechsel mit sich. Die entscheidende Frage ist nicht mehr: „Was haben wir durchgenommen bzw. wie weit sind wir mit dem Stoff?“, sondern:

- Mit welchen Inhalten und Methoden können die Kompetenzen erworben und geschult werden?
- Welche Kompetenzen (Wissen + Fertigkeiten + Fähigkeiten + Einstellungen) haben die Schüler erworben?
- Wie können die Aneignung und das Ergebnis des Kompetenzerwerbs evaluiert werden?

Die folgenden Ideen und Beispiele geben Hilfestellung bei der Vorbereitung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht.

Kompetenzen

„Kompetenzen sind erlernbare, kognitiv verankerte (weil wissensbasierte) Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine erfolgreiche Bewältigung bestimmter Alltagssituationen ermöglichen. Im Kompetenzbegriff fallen Wissen und Können zusammen; er umfasst auch Interessen, Motivation, Werthaltungen und soziale Bereitschaften. Kompetenzen sind demnach kognitive Dispositionen für erfolgreiche und verantwortliche Denkopoperationen oder Handlungen.“²

Kompetenzorientierter Unterricht zeichnet sich durch eine klare Ausweisung von zu erreichenden Kompetenzen bzw. Teilkompetenzen aus. Dies beinhaltet sowohl kognitive, methodische, soziale als auch personale Aspekte.

Die didaktisch-methodische Gestaltung des Weges zum Erwerb der Kompetenzen liegt in der Entscheidung des Lehrenden. Die Aneignung und der Erwerb der Kompetenzen geschehen in sehr individuellen Lernprozessen, denen die Gestaltung des Unterrichts Rechnung tragen und Freiraum gewähren muss (siehe auch Unterrichtsbeispiele).

Kompetenzmodellen liegt ein veränderter Lern- und Wissensbegriff zugrunde: Lernen ist ein aktiver, ganzheitlicher Prozess, in dessen Verlauf die Lernenden sich **intelligentes Wissen** aneignen.

¹ Im Folgenden wird in Bezug auf Schülerinnen und Schüler jeweils nur die neutrale Form benutzt, die beide Geschlechter einbezieht. Dasselbe gilt für Lehrer, Kollegen etc.

² Rainer Lersch, „Kompetenzfördernd unterrichten, 22 Schritte von der Theorie zur Praxis“, in: *Pädagogik* 12/07, S. 36

Intelligentes Wissen ist

- mit Vorwissen vernetztes Wissen,
- transferierbares Wissen,
- lernerbezogen und
- auf Handlung und Anwendung/Können bezogen und muss sich in diesen Bereichen bewähren.

Vor diesem Hintergrund erfährt die methodische Gestaltung von Unterricht ein neues Gewicht: Da im Kompetenzbegriff Wissen und Können/Handeln zusammenfallen, muss der Unterricht Gelegenheiten bieten, mit dem erworbenen Wissen etwas anzufangen, dieses Wissen unter Beweis zu stellen oder durch intelligentes Üben zu kultivieren und schließlich kritisch und selbstkritisch zu reflektieren und zu evaluieren.

Handlungsorientierung

Bezogen auf den Spracherwerb wird Handlungsorientierung im Kerncurriculum folgendermaßen definiert: „Im Englischunterricht ist die sprachliche und interkulturelle Handlungsfähigkeit das übergeordnete Ziel. Erfolgreiches sprachliches Handeln umfasst die Fähigkeit zu Rezeption, Interaktion und Produktion.“³ Sprachenlernen vollzieht sich in jeder Lernerbiografie anders, daher gibt es keine lineare Progression.

Kompetenzerwerb geschieht am besten in Lern- und Unterrichtsszenarien, in denen der systematische Wissenserwerb ergänzt wird durch variable Anwendungssituationen und in denen Lernende Freiräume für differenziertes und individuelles Lernen nutzen können.

Output-/Outcome-Orientierung

Ausgehend von bewährten methodisch-didaktischen und fachwissenschaftlichen Fähigkeiten wird es gelingen, die sich hinter diesem Begriff verbergende entscheidende Um- und Neuorientierung von Unterrichtsgestaltung umzusetzen und kompetenzorientiert zu unterrichten.

Während die Rahmenrichtlinien von einer „Input-Orientierung“ ausgingen, indem sie sehr genaue Vorgaben machten, welche *pre-reading* bzw. *pre-listening*-Aktivitäten zu initiieren sind, bedeutet Output/Outcome-Orientierung, dass der Bildungsprozess und damit Curricula, Jahrespläne und Unterrichtseinheiten von ihren Ergebnissen her betrachtet und konzipiert werden müssen. Genaue Vorstellungen darüber sind nötig, wie sich Teilkompetenzen kumulativ aufbauen lassen. Hierzu bedarf es Überlegungen bezüglich

- der Wissens Elemente,
- der Reihenfolge ihrer Aneignung,
- einer angemessenen kommunikativen Situation sowie
- der angestrebten Kompetenzstufe.

Um diesen Prozess zu gestalten und zu fördern, ist es notwendig zu wissen, in welchem Umfang die einzelnen Schüler bereits über Kompetenzen verfügen. Je genauer der persönliche Lernweg und der Lernstand des Schülers diagnostiziert werden, umso besser (weil individueller) kann der Kompetenzaufbau gefördert werden. Die Wege können verschieden sein, nicht aber die Ziele!

Bei der Planung einer mehrstündigen Unterrichtseinheit kann die Entwicklung eines Kompetenzerwerbs-Schemas (s.u.) hilfreich sein. Ein solches Schema sollte sämtliche didaktischen und methodischen Entscheidungen ggf. unter Einbeziehung überprüfbarer Zwi-

³ Kerncurriculum für das Gymnasium, Schuljahrgänge 5–10, Englisch (Niedersächsisches Kultusministerium, 2006), S. 9. Nachfolgend zitierte Auszüge beziehen sich auf die Kerncurricula Englisch aller Schulformen.

schenziele beinhalten. Es sollte präzise Angaben über Auswahl und Abfolge in der Vermittlung systematischen Wissens ebenso wie klare Vorstellungen über die Kultivierung und Anwendung des erworbenen Wissens und Könnens enthalten.

Dazu ein mögliches Schema für das Leseverhalten **scanning**:

Angestrebte Kompetenz:	Die Schüler können aus Texten relativ zügig und effektiv die spezifischen Informationen (z.B. Namen, Daten, Orte ...) herausfinden (scanning)⁴ Niveaustufe: A1
- Teilkompetenz 1	Die Schüler können Sätze Wort für Wort lesen.
- Teilkompetenz 2	Die Schüler können ganze Texte bzw. Textteile „mit einem Blick“ ⁵ erfassen.
- Teilkompetenz 3	Die Schüler können relativ zügig ganze Texte erfassen.
- Teilkompetenz 4	Die Schüler verfügen über geeignete Strategien zum schnellen Auffinden der „specific information“.
- Teilkompetenz 5	Die Schüler erkennen und finden die benötigten spezifischen Informationen in kurzer Zeit.
Was müssen die Schüler <u>wissen</u>?	- Situationen definieren, in denen das Leseverhalten „scanning“ sinnvoll angewendet werden kann - Textsorten kennen, deren wichtigste Inhalte sich durch „scanning“ erschließen
Lehr- und Lernformen	- lehrerzentriert: Mithilfe einer entsprechenden Frage- und Problemstellung den Schülern bewusst machen, dass sie „scanning“ in der Muttersprache bereits unbewusst anwenden, und ihnen zeigen, wann und bei welchen Texten sie dies tun.
oder	- schülerzentriert: Die Schüler nennen Situationen und Textsorten, in denen „scanning“ sinnvoll ist/bei denen sie „scannen“.
Was müssen die Schüler <u>können</u> (Bewältigung von Anforderungssituationen/ Handeln), um das Leseverhalten „scanning“ erfolgreich anwenden zu können?⁶	- Die im Text genannten „specific information“ werden auf Folie/Tafel festgehalten ⁷ ; den Schülern wird der Text abschnittsweise präsentiert ⁸ und sie suchen und markieren die „specific information“ [je geübter die Schüler sind, umso größer können die Textteile und umso geringer kann die zur Verfügung stehende Zeit sein]. - Die Schüler suchen selbstständig aus einem Text bzw. Texten die „specific information“; im Sinne einer Individualisierung und Differenzierung können „specific information“ durch verschiedene Formen des Layouts hervorgehoben werden; die Texte werden durch Zeichen, die den Schülern vertraut sind, als „schwer – mittel – leicht“ markiert; Zuteilung kann lehrerzentriert oder schülerzentriert erfolgen [Schüler suchen sich den Text/die Texte aus, die sie sich zutrauen] Zeit für die Bearbeitung muss angegeben werden!! - Schüler entwickeln eigene Tests oder andere Übungs- und Prüfungsformate; Wettbewerbe, Lesespiele
Reflektion und Evaluation	- Die Schüler reflektieren oder stellen sich gegenseitig ihre individuellen „scanning“-Strategien vor und berichten über ihre Erfahrungen.

⁴ siehe dazu Kapitel 2

⁵ Geübte Leser lesen nicht Wort für Wort, sondern erfassen Textteile; die Geschwindigkeit, mit der solche Textteile erfasst werden, und die Größe des Leseblickwinkels können trainiert und geübt werden, hängen aber auch von individuellen Dispositionen ab.

⁶ Es wird vorausgesetzt, dass die Schüler bereits kürzere englische Texte lesen können (= Beherrschung der Teilkompetenzen 1-3); die genannten Strategien verstehen sich als Vorschläge.

⁷ Im ersten Schritt können die Namen, Daten etc. in der Reihenfolge ihres Erscheinens genannt werden, dann in ungeordneter Reihenfolge.

⁸ Vorschläge dazu bei: Christine Nuttall, *Teaching Reading Skills in a Foreign Language*, Macmillan Book for Teachers, Oxford 2000, S. 54 – 61.

Can-do-approach

Neben der Handlungs- und Output-/Outcome-Orientierung bildet der **can-do-approach** die dritte Säule eines kompetenzorientierten Unterrichts.

Das bedeutet, dass der Kern der Bewertung sprachlicher Leistung die Würdigung der erbrachten Leistung ist und nicht die Feststellung sprachlicher Mängel.⁹ Aus diesem Grund wird im Kerncurriculum zwischen Lern- und Leistungssituationen unterschieden. „In Lernsituationen ist das Ziel der Kompetenzerwerb. Fehler und Umwege dienen den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. [...] Bei Leistungs- und Überprüfungssituationen steht die korrekte Anwendung des Gelernten im Vordergrund. Das Ziel ist es, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen.“¹⁰

Es ist sinnvoll, von Lernaufgaben auf der einen und von Test-/Überprüfungsaufgaben auf der anderen Seite zu sprechen.

Lernaufgaben

- dienen dem Kompetenzerwerb im Unterricht
- unterstützen den individuellen Lernprozess
- knüpfen an Vorwissen an (und aktivieren vorhandenes Weltwissen)
- fordern und fördern unterschiedliche Kompetenzen integrativ
- sind kreativ und herausfordernd auf dem passenden Lernniveau
- sind vielfältig im Lösungsweg und in der Lösungsdarstellung
- sehen den Fehler als Chance, Probleme bewusst zu machen
- geben die Möglichkeit, gezielt und kreativ zu üben
- können im Team bearbeitet werden
- stellen den Lernprozess in den Mittelpunkt
- sind handlungs- und ergebnisorientiert
- dienen auch der Diagnose des Förder- und Förderbedarfs¹¹

Testaufgaben

- überprüfen eine Kompetenz bzw. das Erreichen einer Kompetenzstufe (Performanz)
- haben nur eine Lösung (bei Aufgaben zur Überprüfung des Leseverständnisses)
- ermitteln Stärken und Schwächen der Schüler
- erfordern das Erbringen einer Einzelleistung, die bewertet wird
- dienen der Diagnose und der Feststellung des Förder- und Förderbedarfs

1.2 Vom Kerncurriculum zum effektiven Unterricht – Beispiele für Unterricht und Leistungsmessung

Die hier veröffentlichten Aufgabenbeispiele sind nach den Kriterien, wie sie auch für die nationalen und internationalen Testorganisationen (z.B. British Council, TOEFL, Cam-

⁹ siehe Kerncurriculum Kapitel 4, Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

¹⁰ A.a.O., S. 26

¹¹ siehe dazu: C. Becker-Nürnberg, P. Buck-Schulet, H. Schmitt-Ford [alle PZ Bad Kreuznach], „Kompetenzorientierte Lernaufgaben im Englischunterricht“; http://fachtagungen.bildung-rp.de/uploads/media/Kompetenzorientierte_Lernaufgaben_Becker-Nuernberg.pdf

bridge) gelten, entwickelt worden. Sie können zur Gestaltung von Lernaufgaben und Lehr- und Lernszenarien herangezogen werden. Da die Beispielaufgaben kompetenzbezogen ausgewählt wurden, sind sie variabel in den unterschiedlichen Schulformen des Sekundarbereichs 1 einsetzbar.

1.3 Bildungsstandards – Grundlagen und Prinzipien

Standardisierung im Bildungswesen

Standardisierung im Bildungswesen ist ein internationaler Prozess, der im Wesentlichen den folgenden Zielen dient:

- Transparenz
- Vergleichbarkeit der Bildungsabschlüsse
- Qualitätsentwicklung

Im Bereich der Schulen wird diese Standardisierung für die modernen Fremdsprachen auf drei Ebenen dokumentiert.

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen (GeR) für Sprachen

Der Europarat verabschiedete 2001 den GeR für das Lernen, das Lehren und das Beurteilen von Sprachen. Er ist die einheitliche Basis „für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken usw. in ganz Europa. Er beschreibt umfassend, was Lernende zu tun lernen müssen, um eine Sprache für kommunikative Zwecke zu benutzen, und welche Kenntnisse und Fertigkeiten sie entwickeln müssen, um in der Lage zu sein, kommunikativ erfolgreich zu handeln [...] Der Referenzrahmen definiert u.a. Kompetenzniveaus (A1 – C2), sodass man Lernfortschritte lebenslang und auf jeder Stufe des Lernprozesses messen kann.“¹²

Bildungsstandards

Ausgehend vom GeR verabschiedete die Kultusministerkonferenz 2003 die Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10) mit dem Ziel „die Qualität schulischer Bildung, die Vergleichbarkeit schulischer Abschlüsse sowie die Durchlässigkeit des Bildungssystems zu sichern“.¹³ Bildungsstandards beschreiben die Kompetenzen, die am Ende eines Bildungsprozesses erreicht sein sollen.

Kerncurriculum

Seit dem Schuljahr 2006/2007 gelten Kerncurricula (KC) als Grundlage für den Englischunterricht an niedersächsischen Schulen. Die KC für die verschiedenen Schulformen sind in vielen Passagen textgleich und folgen derselben Auffassung vom Sprachenlernen: „Sprachen sind komplexe mentale Prozesse, bei denen unterschiedliche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen jeweils verschieden zusammenwirken. Der Englischunterricht an allen Schulformen muss diese unterschiedlichen Lernausgangslagen und Lerndispositionen berücksichtigen und individuelle Lernprozesse ermöglichen. Er basiert auf der An-

¹² *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, Berlin 2001, S. 14

¹³ *Beschlüsse der Kultusministerkonferenz, Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss*. Beschluss vom 04.12.2003

nahme, dass die Schülerinnen und Schüler die englische Sprache nicht linear und in gleicher zeitlicher Abfolge erlernen, sondern vielmehr individuell und kumulativ.“¹⁴

Die Kerncurricula legen schulformbezogen fest, welche Kompetenzstufen die Schüler am Ende eines Doppeljahrgangs erreicht haben müssen. Von zentraler Bedeutung sind dabei die Begriffe Kompetenz, Handlungsorientierung, Output-/Outcome-Orientierung und *can-do-approach*.

¹⁴ z.B. Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5-10, Englisch, S. 9

2. Unterrichtsbeispiele

2.1. Hör- und Hör-/Sehverstehen

Übersicht über Hörverhalten

Listening behaviour¹⁵	Definition in English	Deutsche Terminologie
1. <i>Listening for the overall idea</i>	<i>skimming</i> <i>listening for gist / the main idea</i> <i>not explicitly stated in text</i>	globales Hören Hauptaussage des Textes
2. <i>Listening for main ideas</i>	<i>careful/detailed listening</i> <i>for main ideas/ macropropositions</i> <i>explicitly/implicitly stated in text</i> <i>supporting details: linked to one idea/</i> <i>proposition in order to illustrate that</i> <i>idea, explicitly stated in text</i>	detailliertes, genaues Hören Aussagen der einzelnen Absätze eines Textes illustrierende, unterstützende Bei- spiele
3. <i>Listening for specific information</i>	<i>scanning for specific information,</i> <i>search listening, text searching: mixture</i> <i>of quick listening and careful listening</i> <i>explicitly stated in text</i>	„suchendes“ Hören nach spezifi- schen Informationen selektives Hören nach Schlüssel- wörtern, Wortfeldern
4 <i>Deduce the meaning of words</i>	<i>part of listening competence, “use of</i> <i>English”</i>	Vokabular erschließen
5. <i>Make inferences</i>	<i>infer message of text, implicitly stated in</i> <i>text</i>	Inferenzen

Hörtextarten	Hörverhalten / Ziel
Werbung (mit und ohne Bild), einzelne Nachrichtenteile; Durchsagen (U-Bahn, Flughafen, Geschäften Stadion), Anweisungen	<i>skimming</i> / „wesentliche Aussage“ (= <i>gist</i>) erfassen
(längere) Nachrichten, Artikel, Reportagen, podcasts; narrative/literarische Texte; Vorträge	<i>careful listening</i> / (im Detail) verstehen, die wesentlichen Aussagen (<i>main points</i>) erfassen und zum Lösen einer Aufgabe beitragen
Durchsagen (s.o.), Texte von bzw. für Anrufbeantworter; Telefonhotlines z.B. über Kinoprogramme, Wetterbericht	<i>scanning</i> , selektives Hören / „nach gewünschten Informationen durchsuchen“ res. „gewünschte Informationen zusammentragen“

¹⁵ Idee (Organisation/Inhalt) übernommen von Claudia Harsch und Dorothea Nöth, ursprünglich aus: Ana Maria Schwartz, "Listening in a foreign language" in: *Modules for the professional preparation of teaching assistants in foreign languages* (Grace Stovall Burkart, ed.; Washington, DC: Center for Applied Linguistics, 1998) 2003, 2004 *The National Capital Language Resource Center, Washington, DC.*

Vorschläge für die Unterrichtspraxis

Nach Schwartz¹⁶ sollte bei Übungen zum Training des Hörverstehens berücksichtigt werden, welche Hörstrategien ein bestimmtes Hörverhalten voraussetzt. Sie unterscheidet zwischen **Top-down**- und **Bottom-up**-Strategien (vgl. Schwartz, 1998, S. 6).

Top-down-Strategien sind hörerbezoogen; der Hörer wendet sein Kontextwissen oder Hintergrundwissen an, um bestimmte auditive Informationen einordnen zu können. Dies ist z.B. nötig bei Übungen zum globalen Hören (*main idea*) sowie beim analytischen Hören (*making inferences*).

Bottom-up-Strategien sind textbezogen; der Hörer ist beim Erschließen des Gehörten in erster Linie auf die Informationen des Hörtextes angewiesen. Dies ist der Fall beim selektiven (*scanning*) und detaillierten (*careful listening*) Hören (vgl. Schwartz, 1998, ebd.).

Zur Einstimmung auf die Hör- bzw. Hör-/Sehaufgabe bieten sich an:

- den *context of interest* (also die Hörerwartung) aufbauen
- *advance organizers* aktivieren (welches Schema muss ich aus meinem Weltwissen aktivieren? Restaurantschema, Flugzeugkonversationsschemata, Vermutungen über die Redeabsicht des Sprechers anstellen ...)
- *mindmap* zu dem Vokabular aktivieren
- sich darüber klar werden, welche Art von *listening* verlangt wird, z.B. *skimming*, *listening for main information*, *scanning (listening for detailed information)*, *inferring*
- Zusatzinfos nutzen (Bilder, Grafiken, situativer Kontext, Mimik, Gestik, Körpersprache)

Vorschläge zu Aufgabenstellungen	Hinweise zur Arbeitsweise
Globales Hören – Skimming	
<ul style="list-style-type: none"> – Bildern, die unterschiedliche Situationen zeigen, Anweisungen/Erklärungen zuordnen – Bilder einer Werbung oder einer Nachricht zuordnen (entsprechendes Bild ankreuzen) – anderen (evt. auch in der Muttersprache) kurz mitteilen, worum es in einem Text geht – dem Gehörten einen Titel geben bzw. aus einer Liste aussuchen – die <i>main idea</i> einer (Fernseh-) Nachricht aufschreiben lassen bzw. in <i>Multiple-Choice</i>- oder <i>True-false</i>-Formaten zur Wahl stellen 	<ul style="list-style-type: none"> → vor dem Hören Arbeitsaufträge / Vorlagen genau betrachten → den Text nur einmal abspielen

¹⁶ Ana Maria Schwartz, a. a. O.

Selektives Hören – Scanning	
<ul style="list-style-type: none"> – aus einem Fahrplan bestimmte Abfahrtszeiten heraushören – einer Telefoninformation bestimmte Fakten entnehmen (z.B. Öffnungszeiten, Ruhetag, Kinoangebot bzw. Vorführzeiten) – Filme zu bestimmten Themen finden (Telefonhotline) – Namen/Orte/Zahlen/Zeitangaben/Daten/Wetterdaten in einer Tabelle/Grafik ergänzen – aufgrund bestimmter Hörinformationen (z.B. Wegbeschreibung) Skizzen anlegen 	<ul style="list-style-type: none"> → vor dem Hören Arbeitsaufträge / Vorlagen genau betrachten → <i>keywords</i> registrieren, auf die während des Hörens zu achten ist (die z.B. in einer Liste abgehakt oder bestimmten Titeln zugeordnet oder in eine bestimmte Reihenfolge gebracht werden müssen) → den Text zweimal abspielen
Detailliertes Hören – Careful listening	
<ul style="list-style-type: none"> – die relevanten Aussagen eines Textes in der Muttersprache zusammenfassen – Pro- und Kontra-Argumente eines Essays tabellarisch zusammenfassen (short answers:1-5 words/numbers) – Mindmap/Skizze zu einem Hörtext anfertigen, um ein Problem darzustellen – entscheiden, ob Aussagen im Text erwähnt werden bzw. der Darstellung im Text entsprechen oder nicht (true-false, multiple-choice) 	<ul style="list-style-type: none"> → vor dem Hören Arbeitsaufträge / Vorlagen genau betrachten → während des Hörens Notizen machen → den Text mindestens zweimal abspielen
Analytisches Hören – Inferring + deducing meaning of words	
<ul style="list-style-type: none"> – Interpretation von Liedtexten, z.B. Stichpunkte zu Emotionen notieren – Charakteren einer Kurzgeschichte Adjektive zuordnen – Lücken innerhalb eines Dialogs füllen – Teile eines Films ohne Ton abspielen und das Gesagte erschließen lassen (Kurznotiz) – aufgrund des Gehörten Vermutungen über den weiteren Verlauf des Films oder des Gesprächs, Vortrags etc. anstellen lassen 	<ul style="list-style-type: none"> → vor dem Hören Arbeitsaufträge / Vorlagen genau betrachten → während des Hörens Notizen machen → den Text genau hören, um bestimmte Schreibabsichten/ Einstellungen/ Zusammenhänge usw. zu erkennen → implizite Informationen berücksichtigen → Bedeutungen aus dem Kontext erschließen/ ableiten → den Text zweimal abspielen

Unterrichtsbeispiele Hör- und Hör-/Sehverstehen

Rahmenaufgabe: *Weather Report*

Didaktische Einbettung¹⁷

Allgemeine Bemerkungen

Das folgende Unterrichtsbeispiel ist dem Themenbereich *Day by Day* zuzuordnen.

Vorbemerkung für Schüler

At the end of the following lesson you can

- *talk about the weather*
- *understand a weather report*
- *draw weather symbols on a map*

Themenfeld	Alltag, interkulturelles Lernen
Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler können einem Hörtext gezielt Informationen zum Wetter entnehmen. Die Schüler können das Gehörte umsetzen, indem sie Wettersymbole in eine Karte eintragen (<i>matching exercise</i>).
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	5. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	authentischer Hörtext
Projektelemente	Erstellen eines eigenen Wetterberichts (aufgezeichnet) Erstellen einer langfristigen lokalen Wetterkarte
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Naturwissenschaften /Geographie

¹⁷ Vorlage und Idee für diese Gliederung zu finden in: Bernd Tesch/Eynar Leupold/Olaf Köller (Hrsg.), Bildungsstandards Französisch: konkret – Sekundarstufe I: Grundlagen, Aufgabenbeispiele und Unterrichts Anregungen (Buch und CD), Cornelsen 2008;

Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen: Hören: „Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.“ (S. 72)</p> <p>Mündliche Interaktion allgemein: „Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.“(S. 79)</p> <p>Kerncurricula: Hör- und Hör-/Sehverstehen: „Die Schülerinnen und Schüler können das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen, kurzen Hörtexten über vorhersehbare, alltägliche Dinge die Hauptinformationen entnehmen.“</p> <p>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen: „[...] auf einfache Weise vertraute Themen des Alltags besprechen, wenn sie klar, langsam und direkt angesprochen werden.“</p>
--------------	---

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p>Einstieg über <i>weather song or nursery rhyme</i> (z.B. <i>rain, rain go away – we want to play outside today</i>)</p> <p>Eintragen des aktuellen Wetters in eine Klassenwetterkarte (<i>What's the weather like today?</i>)</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Kalender</p>	<p>Anknüpfen an Inhalte und Methoden, die aus der Grundschule bekannt sind: Wiederholung Wettersymbole und Wortschatz: <i>windy, rainy, cloudy, snowy, cold, sunny</i> Vernetzung mit dem Wortfeld <i>clothes</i> möglich</p>
<p>Erstes Hören des Wetterberichts zur Orientierung: <i>Which country is the text about?</i></p> <p>Zweites Hören</p> <p>Anschließend werden die Ergebnisse mit mindestens einem Partner verglichen; Eintragen der Symbole und Worte auf der Karte</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p>	<p>CD</p> <p>Arbeitsblatt</p> <p>Folie</p>	<p><i>Listening for gist</i></p> <p>Die gehörten Informationen müssen auf die Karte übertragen werden (<i>matching exercise</i>).</p> <p>Differenzierungsmöglichkeit: Bei schwächeren Lerngruppen: Vorspielen des Textes in Abschnitten, sukzessives Einzeichnen der Wettersymbole Bei stärkeren Lerngruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorspielen des Gesamttextes - Vergleich mit Partner - das Ergebnis einer Gruppe wird auf Folie präsentiert (alternativ: durch Lehrer) - Schüler vergleichen selbstständig ihr Ergebnis mit Lösung
<p>Weiterführung: Einen eigenen Wetterbericht zur Deutschlandkarte entwerfen, evt. auf einen Tonträger aufnehmen</p> <p>Erstellen eines Klassenkalenders, in dem täglich das aktuelle Wetter notiert und besprochen wird</p>	<p>Partner- oder Kleingruppenarbeit</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>		

Rahmenaufgabe: Shopping

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

In dieser Unterrichtseinheit geht es um den Themenbereich „Einkaufen“ und eine Einführung bzw. Vertiefung von dazugehörigen sprachlichen Konventionen und Umgangsformen. Die Schüler sollten bereits über Erfahrungen mit dem Erschließen von Hörtexten verfügen; zudem sollten sie bereits das *note-taking* (z.B. Aufschreiben von einer festgelegten Anzahl von Wörtern/Zahlen) geübt haben.

Vorbemerkung für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *buy and return something*
- *find the main ideas in a conversation between two people*
- *take notes while and after listening and reflect on the process*
- *help your partner who cannot speak English to return something he/she doesn't want*
- *express your wishes or your partner's in a polite way*

Themenfeld:	Alltag
Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler können kurzen Hörtexten die wesentlichen Aussagen entnehmen. Die Schüler können komplexe Einkaufssituationen bewältigen. Sie können ein Alltagsproblem durch die Verwendung von zwei Sprachen lösen (<i>Sprachmittlung/Mediation</i>).
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	5. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	authentische Texte (auch in den eingeführten Englischbüchern aller Schulformen)
Projektelemente	Einkaufen und Einkaufsgewohnheiten (z.B. Öffnungszeiten) Umgangsformen in verschiedenen Situationen und Ländern
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Wirtschaft Deutsch: Höflichkeitsformen

A1

Bezug**Europäischer Referenzrahmen:****Hören:**

„Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung), sofern deutlich und langsam gesprochen wird.“(S. 72)

Kerncurricula:**Hör- und Hör/-Sehverstehen:**

„Die Schülerinnen und Schüler können Hörtexten mit vertrauter Thematik, vertrautem Wortschatz und bekannten Strukturen wesentliche Aussagen und Fakten entnehmen.

... einem Gespräch die Hauptinformationen entnehmen (u.a. Thema, Aussagen unterschiedlicher Sprecher).“

Sprechen:

„Die Schülerinnen und Schüler können

... sich in alltäglichen Situationen verständigen und dabei einfache Wendungen gebrauchen, um Dinge zu erbitten und zu geben und um Informationen zu erfragen. ...“

Sprachmittlung:

„...**mündlich** in Alltagssituationen und schriftlich zu vertrauten Themen Äußerungen und Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen. ...

Die Schülerinnen und Schüler setzen zunehmend Hilfsmittel und Strategien ein (... Antizipation von Bedürfnissen der Gesprächspartner).“

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p>Einstieg über einen extrem kitschigen oder hässlichen Gegenstand, wenn möglich eine Tasche oder Ähnliches, was es in einem entsprechenden Fachgeschäft gibt.</p> <p><i>You don't like the xxx. What can/would you do?</i></p> <p>Alternativ: Lehrer erläutert die Ausgangssituation (<i>A shop assistant and a customer in a shop where handbags are sold</i>).</p> <p>Arbeitsauftrag: <i>Listen to the conversation and make/take notes on what the customer wants and what the shop assistant offers.</i></p> <p>Hören des Textes</p>	<p>Gelenktes UG</p>	<p>Realia</p>	<p>Motivierender Sprechanlass Hinführung zum Thema</p>
	<p>Klasse wird in zwei Gruppen geteilt: a) macht Notizen, während der Text gehört wird b) macht Notizen, nachdem der Text gehört worden ist</p>		<p>Nach dem Hörprozess: Gruppe b) Zeit einräumen, um Notizen zu machen Arbeitsauftrag für Gruppe a): <i>Go through your notes again and compare them with your neighbour's.</i></p>
<p>Gegebenenfalls zweites Hören und Überprüfung der Ergebnisse</p>	<p>Gruppenarbeit Plenum</p>		<p>U.U. ist es sinnvoll, die Auswertung mit der ganzen Klasse kurz abzustimmen, aber die Schüler bleiben in den Gruppen</p>
<p>Gruppen tauschen sich über die Erfahrungen mit dem <i>while/after- listening note making/taking</i> aus</p>	<p>Plenum</p>		<p>Reflexion über verschiedene Formen des <i>note-taking</i></p>
<p>Auswertung</p>	<p>Gelenktes UG</p>		<p>Anhand der in den Lerngruppen gewonnenen Einsichten können Strategien zum <i>note taking/ listening</i> entwickelt werden</p>

Verschiedene Fortsetzungen bieten sich an:

1. Sprechen

Die Schüler nutzen die Informationen aus der Hörverständnisübung mit verändertem Transkript, um einen Dialog zu simulieren. Die Rollenfragmente müssen um idiomatische Wendungen ergänzt werden¹⁸ (z.B. Excuse me, please..., I've got a problem. Is it possible to...? Would you please ..., I would like to ..., I'm sorry, but ...).

2. Mediation

Role cards for mediation + transcript for shop assistant (der wie im Original das Gespräch beginnt):

Dein Bruder, der in England lebt, hat dir eine Aktenmappe geschenkt, die dir nicht gefällt. Du möchtest sie umtauschen und bittest deinen englischen Freund, mit dir in den Laden zu gehen und die Tasche umzutauschen oder das Geld erstattet zu bekommen. Du versuchst dem Verkäufer auf Englisch zu erklären, was dein deutscher Freund möchte, und du erklärst deinem Freund, was der Verkäufer antwortet.

Shop assistant: Yes, Madam, can I help you?

(Customer:....briefcase...I don't like)

Do you have the receipt?

(No...birthday present...)

I am afraid I can't give you your money back. But you can exchange it for something else.

(...fine...new handbag)

Any particular colour, Madam?

(...black...)

What about this one? This is very nice!

(...no...smallish...not expensive)

Certainly, Madam. We have this one and this one. And this is very fashionable at the moment.

¹⁸ Siehe dazu die Unterrichtsbeispiele zur Schulung der Kompetenz „Sprechen“

(... more classical)

Oh well, have you seen anything in the window?

(... yes... cheaper... refund?)

I am afraid not, we could give you a credit note, but I am...

(... word with the manager)

Oh, I don't think that's necessary, Madam. I am sure he'll say the same thing.

(... word with the manager)

If you insist!

(I do)

Ok, I think he has just got back from lunch. Oh yes, here he is.

Rahmenaufgabe: Cinema Booking Information

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Das folgende Unterrichtsbeispiel ist dem Themenbereich *Freetime Activities* zuzuordnen, der in allen Lehrwerken zu finden ist.

Vorbemerkung für Schüler

At the end of the following lesson you can

- *gain specific information from a telephone announcement by scanning a text*
- *express likes and dislikes*
- *make arrangements with friends*
- *negotiate a compromise*
- *express your opinion on films*
- *conduct a debate and give feedback on performance of participants*

Themenfeld	Freizeitaktivitäten, interkulturelles Lernen
Kompetenzentwicklung	<p>Teilkompetenzen: Die Schüler können einem Hörtext gezielt Informationen über ein Kinoprogramm entnehmen (<i>scanning for specific information: who/what, when, where</i>). Die Schüler können ihre Meinung zu den angebotenen Filmen äußern. Die Schüler können Kriterien für gute/schlechte Filme darstellen und diskutieren.</p>
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	9. – 10. Schuljahrgang Realschule, Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	authentischer Hörtext
Projektelemente	Verfassen von <i>film reviews</i> Erstellen von Kinoplakaten Umgang mit Telefonhotlines
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Deutsch – Schreiben einer Filmkritik AWT – Kinowerbung, Konsum- und Freizeitverhalten Politik/Geschichte – Verfilmung historischer Ereignisse

Bezug**Europäischer Referenzrahmen:****Hören:**

„Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird.“ (S. 72)

Mündliche Interaktion allgemein:

„Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z.B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.“ (S. 79)

Informelle Diskussion unter Freunden:

„Kann in einer Diskussion über Themen von Interesse persönliche Standpunkte und Meinungen äußern und erfragen. Kann seine/ihre Meinung oder Reaktion klar machen, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen oder praktische Fragen zu klären im Zusammenhang damit, wohin man gehen oder was man tun sollte.“

Kann höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.“ (S. 81)

Zielorientierte Kooperation:

„Kann durch Begründungen und Erklärungen die eigene Meinung verständlich machen, wenn es z.B. um mögliche Lösungen oder um die Frage geht, was man als Nächstes tun sollte. Kann andere auffordern, ihre Meinung dazu zu sagen, wie man vorgehen sollte.“ (S. 83)

Formelle Diskussion und Besprechungen:

„Kann an routinemäßigen formellen Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen, bei denen es darum geht, Sachinformationen auszutauschen [...]“ (S. 82)

Kerncurricula:**Hör- und Hör-/Sehverstehen:**

„Kann Ankündigungen, Mitteilungen, Anweisungen und Anleitungen zu konkreten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit gesprochen werden.“ (KC und Bildungsstandards, S. 11)

Sprechen: An Gesprächen teilnehmen:

„... in einer Diskussion über Themen von Interesse persönliche Standpunkte und Meinungen äußern und erfragen sowie höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.“ (KC und Bildungsstandards, S. 13)

Verlauf/ Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Erstellen einer <i>mindmap</i> zu <i>cinema</i> (<i>booking fee, time and length, ratings, title etc.</i>) Impuls: <i>You want to go to the cinema with some friends and you phone the ticket hotline. What do you want to know?</i>	Einzel- oder Partnerarbeit oder als Unterrichtsgespräch	Tafel	Sensibilisierung für das erwartete Themenfeld Bereitstellung der sprachlichen Mittel
Hören der <i>booking information</i> und gleichzeitige Bearbeitung eines Arbeitsblattes	Einzelarbeit	CD Arbeitsblatt	Arbeitsanweisungen, Format und Durchführung von <i>listening tasks</i> müssen den Schülern bekannt sein
Auswertung der Arbeitsergebnisse	Unterrichtsgespräch	Folie	Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung: – Jene Schüler, die nicht alle Informationen sammeln konnten, formulieren Fragen an die anderen, die ihr Arbeitsblatt komplett füllen konnten (Expertensystem). – Reduzierung der <i>multiple choice questions</i> für bestimmte Schülergruppen

Verschiedene Fortsetzungen bieten sich an:

1. Listening

Komplexere Höraufgabe z.B. *Jigsaw Listening* (mehrere Gruppen hören unterschiedliche Texte zum gleichen Thema, rekonstruieren aus den Teilinformationen den kompletten Inhalt).

2. Sprechen: Role Play¹⁹

Role Card A:

You and your friend want to meet on Saturday afternoon.
You like watching films and you like sci-fi films and thrillers like "The Silence of the Lambs". You suggest going to the cinema and watching the film "Star Wars".

You start the conversation

- greet your friend
- suggest that you go to the cinema to watch "Star Wars"
- react to what your friend says
- agree on a solution which is acceptable to both of you

You have 1 minute to prepare.

Role Card B:

You and your friend want to meet on Saturday afternoon.
You like watching films but you do not like sci-fi films at all. You like films with a historical background like "Schindler's List" and thrillers like "The Silence of the Lambs".

Your friend starts the conversation

- greet your friend
- react to what your friend says
- say which film you would like to watch
- agree on a solution which is acceptable to both of you

You have 1 minute to prepare.

¹⁹ Zur Bewältigung der Sprechaufgaben ist es notwendig, dass die Schüler bereits über Vokabular zur Äußerung von Meinungen verfügen; sinnvoll ist die Entwicklung eines „Meinungsfächers“: rote Karten – *disagreement*; gelbe Karten – *Eröffnung/Schluss von Äußerungen, Fragen, Zwischenrufe*; grüne Karten – *agreement*. Die Schüler sollten diese Karten immer dabei haben.

3. Sprechen: *Discussion*²⁰

Es erscheint sinnvoll, dies durch eine Hausaufgabe vorzuentlasten und die Schüler bereits zu Hause Kriterien für gute/schlechte Filme aufschreiben zu lassen; u.U. auch Wortschatz zu Hause zusammenzustellen bzw. zu wiederholen.

Verlauf/ Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Gegenseitiges Vorstellen persönlicher Auswahlkriterien eines sehenswerten Films	Partnerarbeit Unterrichtsgespräch	Tafel	
Lehrerimpuls: <i>Get together in groups. Discuss the pros and cons of the film you watched. Decide whether you could recommend the film or not.</i>	Gruppenarbeit		Bereitstellung der Redemittel für Diskussionen (siehe Fußnote) Die Kompetenz des Sprechens und des Diskutierens wird hier geschult und erweitert. Die Einhaltung passender Höflichkeitskonventionen und Gesprächsvereinbarungen werden erneut bewusst gemacht.
<i>Form new groups, present your decision and arguments and discuss them with the members of the new group and decide again.</i>			
Vorstellen der Ergebnisse und deren Begründung im Plenum	Plenum		Auswertung: sprachliche und inhaltliche Bewältigung der Aufgabe

²⁰ Es wäre gut, wenn die Schüler zuvor in der Klasse einen Film oder Auszüge eines Filmes gesehen haben, sodass alle mit dem Inhalt des Filmes vertraut sind.

Rahmenaufgabe: Advertising/Media

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Das folgende Unterrichtsbeispiel ist dem Themenbereich *Commercials/Advertising/The Media* zuzuordnen, der in allen Lehrwerken zu finden ist.

Audio-Dateien

Rant²¹, Request/Anti-Litter Campaign²²

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lesson you can

- *understand the gist of radio/TV adverts*
- *understand the tricks advertisers use*
- *create your own adverts*
- *express your opinion on radio/TV commercials*

Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler können die Hauptaussage eines Hörtextes verstehen (<i>listening for main information</i>). Die Schüler können die in vielen <i>Commercials</i> verwendeten Strategien beschreiben. Die Schüler können selbst ein <i>Radio Commercial</i> (u.U. nur Script) erstellen.
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	10. Schuljahrgang Gesamtschule, Gymnasium authentischer Hörtext
Textgrundlage(n)	
Projektelemente	<i>Radio Commercial</i> Kampagne „Saubere Schule“
fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Deutsch – Werbung Kunst/Musik – Radio- und Fernsehwerbung Politik/Geschichte – Werbung und Medien

²¹ a heavy complaint about sth. or s.o.

²² Wird der Anfang der Audio-Dateien entfernt, so können diese *Commercials* auch dazu verwendet werden, Aufgaben mit dem Ziel „*Infer Meaning*“ zu entwickeln.

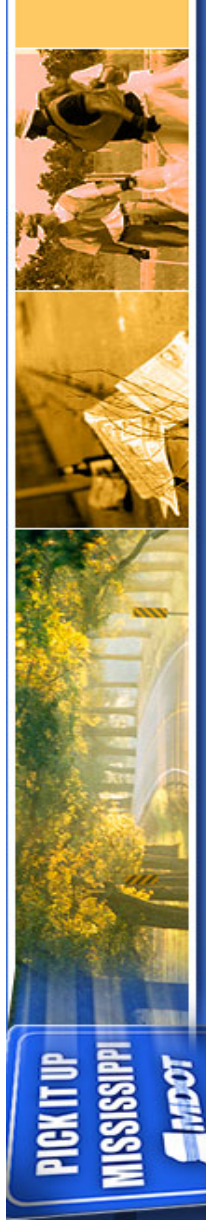
Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen:</p> <p>Hören: „Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird.“ (S. 72) Kann den Informationsgehalt der meisten Tonaufnahmen oder Rundfunksendungen über Themen von persönlichem Interesse verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.“ (S. 73)</p> <p>Bildungsstandards : „Die Schülerinnen und Schüler können den Informationsgehalt der meisten Rundfunksendungen und Tonaufnahmen über Themen von persönlichem Interesse verstehen.“(S. 12)</p> <p>Kerncurricula: Hör- und Hör-/Sehverstehen: „Die Schülerinnen und Schüler können das Wesentliche der meisten Radio- und Fernsehsendungen sowie von Audiotexten über Themen von persönlichem Interesse verstehen...“</p>
--------------	---

Verlauf/ Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Schüler beschreiben die Bilder ²³ , spekulieren über Form und Inhalt eines möglichen <i>Radio Commercials</i>	Unterrichtsgespräch	Bild zur Kampagne in Mississippi	Vokabeinführung Sensibilisierung
Schüler lesen sich die Aufgabenstellung auf dem Arbeitsblatt durch Arbeitsauftrag: Anhören der Audio-Datei und Bearbeitung des Arbeitsblattes Vergleichen der Ergebnisse mit denen von Mitschülern Auswertung in der Klasse	Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum	CD/Audio-Datei (Rant) Arbeitsblatt	Da recht schnell und mit einem deutlichen Akzent gesprochen wird, sollte der Hörtext zweimal gehört werden.
Klären und Definition des Begriffs <i>gist</i>	Unterrichtsgespräch	Tafel	Dies kann auch in der Abfolge <i>Think-Pair-Share</i> erfolgen.
Vorspielen eines zweiten <i>Commercials</i> ; Schüler schreiben <i>gist</i> auf (einen einzigen Satz!) Schüler tauschen sich mit möglichst vielen anderen Mitschülern aus und vergleichen ihre Sätze Sätze werden an der Tafel festgehalten und <i>gist</i> wird formuliert	Einzelarbeit Gruppenarbeit Plenum	CD/Audio Datei <i>Mississippi Anti-Litter-Campaign (Request)</i>	

Verschiedene Fortsetzungen bieten sich an:

- 1 Schüler entwickeln in Gruppen zu anderen *Radio Commercials Multiple-choice-Aufgaben* zur Überprüfung des *gist* und testen die Mitschüler.
- 2 Das Script des *Commercials* wird untersucht, seine Strategien analysiert und seine Wirksamkeit beurteilt (u.U. Einbeziehung von *TV Clips*); Entwicklung eines eigenen *Radio Commercial* zum gleichen oder einem anderen Thema.

Bildmaterial:



²³ http://www.gomdot.com/Extensions/AntiLitter/educational_components/educational_main.htm

Es finden sich auch Videos auf dieser Seite (*Myrtle the Turtle*)
http://www.gomdot.com/Extensions/AntiLitter/media/radio_spots.htm

2.2. Leseverstehen

Übersicht über Leseverhalten²⁴

Reading behaviour	Definition in English	Deutsche Terminologie
1. Reading for the overall idea	<i>skimming</i> <i>reading for gist / the main idea</i> <i>not explicitly stated in text</i>	globales Lesen Hauptaussage des Textes
2. Reading for main ideas	<i>careful/detailed reading</i> <i>for main ideas/macro-propositions</i> <i>explicitly/implicitly stated in text</i> <i>supporting details: linked to one idea/</i> <i>proposition in order to illustrate that</i> <i>idea, explicitly stated in text</i>	detailliertes, genaues Lesen Aussagen der einzelnen Absätze eines Textes illustrierende, unterstützende Beispiele
3. Reading for specific information	<i>scanning for specific information,</i> <i>search reading, text searching: mixture</i> <i>of quick reading and careful reading</i> <i>explicitly stated in text</i>	„suchendes“ Lesen nach spezifischen Informationen selektives Lesen nach Schlüsselwörtern, Wortfeldern
4. Reading to deduce the meaning of words	<i>part of reading competence, “use of</i> <i>English”</i>	Vokabular erschließen
5. Making inferences	<i>not explicitly stated in text</i> <i>infer message of text, why the author</i> <i>has written it etc.; implicitly stated in text</i>	einfache Inferenzen

Textarten	Leseverhalten / Leseziel
Korrespondenz	<i>skimming</i> / wesentliche Aussage (= <i>gist</i>) erfassen
Anweisungen, Anleitungen, Hinweise, Vorschriften	<i>careful reading</i> / (im Detail) verstehen
längere Texte resp. mehrere Texte	<i>scanning</i> , selektives Lesen / nach gewünschten Informationen durchsuchen, gewünschte Informationen zusammentragen
kürzere literarische Texte	<i>careful reading</i> / die wesentlichen Aussagen (= <i>main points</i>) erfassen und zum Lösen einer Aufgabe zusammentragen
einfache literarische Texte	<i>careful reading</i> / die Aussagen (= <i>main points</i>) verstehen
(klar geschriebene) argumentative Texte	<i>careful reading</i> / wesentliche Schlussfolgerungen erkennen (und einfachere Schlussfolgerungen ziehen)

²⁴ Claudia Harsch, Dorothea Nöth, „Was können die fremdsprachlichen Bildungsstandards der KMK leisten?“, in: *Praxis Fremdsprachenunterricht* 6/2007, S. 3-5.

Vorschläge zu Aufgabenstellungen	Hinweise zur Arbeitsweise
Globales Lesen – Skimming	
<ul style="list-style-type: none"> – Texte von Schildern/Bildern unterschiedlichen Situationen zuordnen – Klappentexte entsprechenden Buchtiteln zuordnen – zu Rechercheaufträgen passende Texte auswählen – anderen (ev. auch in der Muttersprache) kurz mitteilen, worum es in einem Text geht – einige Artikel einer Zeitschrift überfliegen, um zu entscheiden, ob man sie ausleihen möchte – Interviewfragen entsprechende Antworten zuordnen 	<ul style="list-style-type: none"> → den Text nur kurz überfliegen, um die Hauptaussage zu verstehen → besondere Aufmerksamkeit der Überschrift, dem ersten und dem letzten Satz schenken → ggf. Bilder zur Hypothesenbildung über den Textinhalt nutzen → ggf. den Finger von links oben nach rechts unten über den Text bewegen, um die Augen zu lenken
Selektives Lesen – Scanning	
<ul style="list-style-type: none"> – aus einem Fahrplan bestimmte Abfahrtszeiten herausuchen – einer Museumsbroschüre Öffnungszeiten entnehmen – in einem Inhaltsverzeichnis bestimmte Begriffe finden – (Welche Kapitel kann ich lesen, um mich über ... zu informieren?) – Namen/Orte/Zahlen/Zeitangaben/Daten in Sachtexten auffinden, um Aussagen zu belegen – Namen/Orte/Zahlen/Zeitangaben/Daten in einer Tabelle/Grafik ergänzen, um sie anderen zu vermitteln – im Fernsehprogramm Filme zu bestimmten Themen finden – im Telefonverzeichnis bestimmte Namen finden – im Wörterbuch Einträge finden 	<ul style="list-style-type: none"> → den Text schnell durchsuchen, um bestimmte Angaben zu finden → die zu suchenden Begriffe zunächst in der Aufgabenstellung und dann im Text markieren → Aufmerksamkeit auf Begriffe des relevanten Wortfeldes lenken → ggf. den Finger von links oben nach rechts unten über den Text bewegen, um die Augen zu lenken
Detailliertes Lesen – Careful reading	
<ul style="list-style-type: none"> – Zwischenüberschriften für Abschnitte eines Zeitungsartikels formulieren – die relevanten Aussagen eines Textes in der Muttersprache zusammenfassen – Pro- und Kontra-Argumente eines Essays tabellarisch zusammenfassen (als Grundlage einer Meinungsäußerung) – Auszüge einer Gebrauchsanleitung entsprechenden Bildern zuordnen – Teile einer Erzählung in die richtige Reihenfolge bringen – Mindmap/Skizze zu einem Sachtext anfertigen, um ein Problem darzustellen – entscheiden, ob Aussagen im Text erwähnt werden bzw. der Darstellung im Text entsprechen oder nicht 	<ul style="list-style-type: none"> → den Text genau lesen, um relevante Aussagen (Hauptaussagen und wichtige Nebeninformationen) zu verstehen → die Bedeutung unbekannter Wörter/Wendungen aus dem Kontext erschließen/ nachschlagen oder ignorieren → die Struktur des Textes markieren → Zwischenüberschriften notieren → den Text mit Randnotizen versehen, dabei auch Zeichen (⇒/ }/ =) verwenden oder Farben gezielt einsetzen (grün für Pro- und rot für Kontra-Argumente) → ggf. Unverständliches markieren → ggf. relevante Passagen mehrfach lesen

Analytisches Lesen – *Inferring*

<ul style="list-style-type: none"> – Interpretation von Liedtexten, z.B. Stichpunkte zu Emotionen notieren – ein Lesetagebuch führen – Fragen zu einem Textauszug notieren – Adjektive Charakteren einer Kurzgeschichte zuordnen – Standbilder zu den Beziehungen zwischen Charakteren – Leerstellen in literarischen Texten ergänzen – die Position des Autors eines kritischen Artikels erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> → den Text genau lesen, um bestimmte Schreibabsichten/ Einstellungen/ Zusammenhänge usw. zu erkennen → implizite Informationen berücksichtigen → Bedeutungen aus dem Kontext erschließen/ ableiten → weitere Hinweise: siehe detailliertes Lesen
---	---

Kombiniertes Lesen

<ul style="list-style-type: none"> – Lesern mit bestimmten Interessen Anzeigen zuordnen, z.B. Arbeitsangebote für Arbeitssuchende, Wohnungsangebote für Wohnungssuchende – Spielanleitungen Kindern mit verschiedenen Interessen zuordnen – Buchbesprechungen lesen und Lesern mit verschiedenen Interessen Bücher empfehlen – verschiedenen Texten zu bestimmten Fragestellungen Informationen entnehmen und in einen Zusammenhang setzen, z.B. Vorbereitung eines Kurzvortrags 	<ul style="list-style-type: none"> → zunächst den Text überfliegen, um zentrale Begriffe zu finden, dann die jeweiligen Textstellen schnell lesen, um die Hauptaussage zu erfassen, und schließlich die relevanten Passagen genau lesen → weitere Hinweise: siehe globales, selektives und detailliertes Lesen
--	--

Unterrichtsbeispiele Leseverstehen

Rahmenaufgabe: *The schoolbook kids, my friends and me*

Didaktische Einbettung²⁵

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtseinheit ordnet sich ein in die in den eingeführten Lehrwerken zu findenden Eingangseinheiten, in denen sich in der Regel die Lehrwerkpersonen vorstellen bzw. vorgestellt werden und in denen die Schülerinnen und Schüler erste Texte über sich selbst schreiben.

Entsprechend der im jeweiligen Lehrwerk vorgestellten Kinder bzw. Familien und Schulen sollten die im Text verwendeten Namen (falls nötig) angepasst werden.

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *find the most important information about people in a text by scanning a text*
- *you can write an email about yourself or you can write an email about a friend*

Themenfeld	Allgemein menschliche und kulturübergreifende Thematik: Alltag, Freunde, Schule; interkulturelles Lernen
Kompetenzentwicklung	<p>Teilkompetenzen: Die Schüler können einem Text gezielt Informationen über eine andere Person/andere Personen entnehmen (<i>scanning for specific information: who/what, when, where</i>). Die Schüler können – im Schwierigkeitsgrad ansteigend – etwas zur eigenen Person und zu anderen sagen (Adresse, Telefonnummer, E-Mail, Stadt, Land, Familie, Hobbys, Schule, Schulfächer, Freunde, Vorlieben und Abneigungen). Die Schüler können eine E-Mail über sich selbst oder über einen Freund schreiben.</p>

²⁵ Vorlage und Idee für diese Gliederung zu finden in: Bernd Tesch/Eynar Leupold/Olaf Köller (Hrsg.), Bildungsstandards Französisch: konkret – Sekundarstufe I: Grundlagen, Aufgabenbeispiele und Unterrichts Anregungen (Buch und CD), Cornelsen 2008.

Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	5. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium	A1
Textgrundlage(n)	weitgehend authentische ²⁶ Texte in den [neuen] unterschiedlichen Schulbüchern und Zusatzmaterialien	
Projektelemente	Einstieg in die bzw. Fortsetzung der Portfolioarbeit (sofern das Portfolio an der Schule eingeführt ist); Erarbeitung eines Lesetests für die Mitschülerinnen und Mitschüler	
fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Deutsch Schreiblehrgang	
Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen:</p> <p>Lesen: „Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest. Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.“ (S. 75)</p> <p>Schreiben: „Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.“ (S. 67)</p> <p>Kerncurricula:</p> <p>Leseverstehen: „...leichte private und öffentliche Alltagstexte, wie Einladungen, Briefe, Anzeigen und Anweisungen, verstehen und diesen wesentliche Informationen entnehmen.“</p> <p>Schreiben: „... über sich selbst und fiktive Personen schreiben und ausdrücken, wo sie leben und was sie tun; schriftliche Informationen zur Person wie den eigenen Namen, die Nationalität, das Alter und das Geburtsdatum erfragen und weitergeben.“</p>	

²⁶ „Authentisch“ in dem Sinne, dass sich die Texte und Aufgaben auf authentische Alltagssituationen, die die Schülerinnen und Schüler bewältigen müssen, beziehen

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p>Sammlung von Informationen, die Schüler erwarten, wenn sie zum ersten Mal eine Mail von einer ihnen bislang unbekanntem Person erhalten Stichworte (<i>name, age, town, hobbies</i>) werden aufgeschrieben</p>	<p>Unterrichts- gespräch</p>	<p>Folie / Tafel</p>	<p>Bevor man <i>scanning</i> an einem Text übt, empfiehlt es sich, dieses Leseverhalten mit Hilfe von Texten + Bildern (siehe dazu Aufgabe <i>My Schoolbag</i>) zu üben; auch Suchbilder und <i>Spot the difference(s)</i> Bilder und Aufgaben schulen Augen und Gehirn für <i>scanning</i>.</p>
<p>Die Schüler scannen die Informationen und benennen die erfragten Informationen nebst Zeilenangaben. Der Lehrer markiert die genannten Informationen auf Folie.</p>	<p>Einzelarbeit</p>	<p>Folie</p>	<p>Es empfiehlt sich, den Text auf einer Folie zu präsentieren. Es ist auch möglich, eine Schablone anzufertigen, die den restlichen Text verdeckt und nur den zu lesenden Satz zeigt²⁷. Es sollte eine Zeit vorgegeben werden, in der die Schüler den Satz gelesen haben. (Am Anfang großzügig sein, aber deutlich machen, dass <i>scanning</i> ein Leseverhalten ist, das darauf abzielt, einem Text Informationen in relativ kurzer Zeit zu entnehmen.) Die gesuchten Informationen können noch durch Farbe oder eine andere Schriftgröße oder Schrifttype hervorgehoben werden.</p>
<p>Die Schüler lesen den gesamten Text und bearbeiten die Testaufgaben. Schüler, die fertig sind, vergleichen die Ergebnisse.</p>	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit</p>		<p>Vorgabe der Zeit, die den Schülern zur Verfügung steht</p>

²⁷ siehe dazu: Christine Nuttall, *Teaching Reading Skills in a Foreign Language*, Macmillan 2005, S. 60. Die Vorgehensweise, dass Teile des Textes mit einer Schablone verdeckt sind und dass die Schüler den sichtbaren Teil innerhalb einer vorgegebenen Zeit lesen und verstehen müssen, sollte geübt werden; den Schülern sollte empfohlen werden, dieses Verfahren auch zu Hause zu üben, da sie so ihr Lesetempo erhöhen können und langfristig auch in der Fremdsprache zu einem geübten und effizienten Leser werden.

<p>Weitere kurze Texte werden von den Schülern gescannt.</p> <p>Vergleich der Ergebnisse mit anderen Schülern.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p>	<p>Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>specific information</i> sind durch Schriftbild oder Farbe deutlich hervorgehoben (ganzes Wort) - Anfangsbuchstabe und/oder weitere Buchstaben sind hervorgehoben - keine Hervorhebungen <p>Es ist möglich, dass die Differenzierung durch eine entsprechende Gruppeneinteilung durch den Lehrer erfolgt; oder die Schüler können ihr Leseverständnis schon so gut einschätzen, dass sie den für sie geeigneten Text selbst aussuchen (Texte bzw. deren Schwierigkeitsgrad kann z.B. durch Farben deutlich gemacht werden: rot = schwer; gelb = mittel; grün= leicht)</p>
<p>Ausgehend von der Vorlage schreiben die Schüler eine E-Mail über sich selbst oder über einen Freund; dies kann in der Schule erfolgen oder zu Hause.</p> <p>Schüler lesen sich gegenseitig die Mails vor Aushang im Klassenzimmer (als Möglichkeit, sich in einer neuen Klasse vorzustellen und bekannt zu machen)</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Partner- oder Gruppenarbeit</p>	<p>Wird die Mail über einen Klassenkameraden geschrieben, so könnte der Name nicht genannt werden, und die Schüler müssen herausfinden, über wen geschrieben wurde (das übt noch einmal <i>scanning</i>).</p> <p>Inhalt und Umfang der Mail lassen sich in dem Maße steigern, in dem die Schüler weitere Themenfelder ihres Alltags versprachen können.</p> <p>In der Mail können die Zeichen ersetzt und Sätze komplexer gestaltet werden.</p>

Rahmenaufgabe: *Tourist Attractions in the USA/ National Parks in the USA*²⁸

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die Unterrichtseinheit orientiert sich an den in allen Lehrwerken zu findenden Texten über die National Parks und Naturwunder in den USA.

Der Text kann sowohl Teil des Einstiegs als auch des Verlaufs bzw. des Abschlusses einer längeren Einheit sein.

Die folgenden Vorschläge gehen davon aus, dass Grundkenntnisse über *National Parks/Tourist Attractions* bereits vorhanden sind (Teil einer Unterrichtseinheit).

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *find the main idea of a text (you can skim a text to find the gist)*
- *a) write a postcard or*
- *b) interview tourists about the attractions and answer interview questions*

Themenfeld:	Landeskunde USA; Interkulturelles Lernen
Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler können die Hauptaussage eines Textes erfassen und formulieren (<i>gist</i>). Die Schüler können Informationen über amerikanische Nationalparks und Naturwunder in den USA zusammenstellen. Die Schülerinnen und Schüler können über solche Attraktionen berichten (mündlich und/oder schriftlich).
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	9./10. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	authentische Texte Karten Texte aus Schulbüchern
Projektelemente	In Gruppen stellen Schüler unterschiedliche Nationalparks in den USA vor; Nationalparks in Deutschland/Europa und Vergleich mit dem Konzept der USA Vergleich unterschiedlicher Wege, Naturwunder bzw. Natur allgemein zu schützen und zu bewahren. Reiseroute durch die USA planen (möglichst viele Sehenswürdigkeiten aller Art besichtigen)

²⁸ Das Beispiel bezieht sich auf den Text „Spider’s Web“. Siehe dazu auch die Aufgabe „National Parks“ und „Holiday Plans/Activities“.

Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Geographie (Geografie der USA/Auswertung von Karten) Biologie (Fauna und Flora in den National Parks)
Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen:</p> <p>Lesen: „Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten, konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.“ (S. 75) „Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.“ (S. 74) „Kann in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen.“ (S. 76)</p> <p>Schreiben: „Kann Erfahrungsberichte schreiben, in denen Gefühle und Reaktionen in einem einfachen zusammenhängenden Text beschrieben werden.“ (S. 67) Kann in einem üblichen Standardformat sehr kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.“ (S. 68)</p> <p>Sprechen: „Kann detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben.“ (S. 64) „Kann kurz und einfach über ein Ereignis oder eine Tätigkeit berichten.“ (S. 65)</p> <p>Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Mittleren Schulabschluss (KMK Beschluss vom 04.12.2003):</p> <p>Schreiben: „unkomplizierte, detaillierte Texte zu einer Reihe verschiedener Themen aus ihren Interessensgebieten verfassen, z.B. Erfahrungsberichte, Geschichten, Beschreibungen. Kurze Berichte zu vertrauten Themen schreiben, darin Informationen weitergeben, Gründe für Handlungen angeben und Stellung nehmen.“ (S. 14)</p> <p>Kerncurricula:</p> <p>Leseverstehen: „... Sachtexten unter Verwendung von grundlegenden Texterschließungsverfahren gezielt Informationen entnehmen und Detailverständnis nachweisen. ... ein umfangreiches Repertoire an Arbeitstechniken zum Erschließen von Texten anwenden (z.B. intensives und extensives Lesen, Erstellen von <i>Mindmaps</i>; gezielte Informationsentnahme).“</p> <p>Schreiben: „... kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.“</p> <p>Sprechen – Zusammenhängendes Sprechen: „... reale und erfundene Ereignisse schildern.“</p>

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Das Bild ²⁹ (in Farbe) wird gezeigt; die Schüler beschreiben und spekulieren	Plenum	OHP	Vorbereitung des Textes; aktiviert Wortschatz zur Beschreibung; macht neugierig
Die Schüler lesen den Text (ohne Überschrift und Untertitel!) mit der Aufforderung, die zentrale Aussage (<i>gist</i>) herauszufinden und aufzuschreiben.	Einzelarbeit	Arbeitsblatt	Eine Zeitvorgabe muss gemacht werden, denn auch bei der Strategie <i>skimming</i> geht es darum, in einer relativ kurzen Zeit die wesentliche Aussage eines Textes zu erfassen.
a) Die Schüler bearbeiten den Text zunächst allein			Ggf. die Zahl der Wörter bzw. die Länge der Sätze vorgeben (damit der Text nicht abgeschrieben wird bzw. bei der Paar- und Gruppenarbeit nicht einfach die Sätze aneinandergereiht werden)
b) Abgleich mit einem Partner: Das „Paar“ einigt sich auf eine Formulierung	Paararbeit		
c) Zwei Paare schließen sich zusammen und einigen sich auf eine Formulierung; eine Vierergruppe überlegt sich eine Überschrift	Gruppenarbeit		An bestimmten Stellen des Klassenraumes können Vorschläge für Überschriften ausgelegt werden, um den Gruppen zu helfen, die selbst keine Überschrift finden.
[Schüler überlegen sich auch Untertitel]			[Dies können die Schüler nur leisten, wenn sie zuvor schon ähnliche Zeitungsartikel gelesen haben und wissen, was in einem Untertitel zu finden ist. Auch Möglichkeit zur Differenzierung]
Die Gruppen vergleichen ihre Arbeitsergebnisse; Vergleich mit dem tatsächlichen Titel	Plenum	OHP	
Die Schüler definieren <i>gist</i> .	Unterrichtsgespräch	Tafel	Bewusstmachung der Lesetechnik <i>gist</i> , das Glossar nutzen Es könnte sich der Auftrag anschließen, eine Postkarte zu schreiben. Sofern die Schüler mit Testformaten vertraut sind, könnten sie selbst eine Testaufgabe entwickeln.

²⁹ Bild zu finden auf http://news.bbc.co.uk/cbbcnews/hi/newsid_6970000/newsid_6972300/newsid_6972339.stm

<p>Die Schüler schreiben Fragen auf, die Reporter den Besuchern des Spinnennetzes stellen könnten. Sie bereiten sich darauf vor, mögliche Fragen von Reportern zu beantworten.</p> <p>Interviews (innerer Kreis interviewt, äußerer Kreis antwortet; dann Wechsel)</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Partner- oder Gruppenarbeit</p>		<p>U.U. Zeit vorgeben (nicht zu lange)</p> <p>a) Mehrere kleine Kugellager: Je vier Schüler bilden den inneren, je vier den äußeren Kreis: Ein Schüler stellt Fragen, sein Gegenüber antwortet; die Kreise bewegen sich; der Interviewer übernimmt jetzt die Rolle des Berichtenden; Schüler, die berichtet haben, stellen jetzt Fragen (ob man dieses Verfahren wählt, hängt stark von der Größe des Klassenraums ab bzw. von der Möglichkeit, weitere Räume kurzfristig zu nutzen).</p> <p>oder:</p> <p>b) Die Klasse wird geteilt in Interviewer und Interviewte; innerhalb einer vorgegebenen Zeit müssen die Interviewer soviel Besucher des Nationalparks wie möglich interviewen; nach der festgesetzten Zeit werden die Rollen gewechselt.</p>
---	--	--	--

Rahmenaufgabe: Globalisation and its effects³⁰

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtseinheit kann Teil sowohl des Einstiegs als auch des Verlaufs bzw. des Abschlusses einer längeren Einheit zum Thema „Globalisierung“ sein. Die folgenden Vorschläge gehen davon aus, dass Grundkenntnisse über „Globalisierung“ bereits vorhanden sind (Teil einer Unterrichtseinheit)

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *find the main ideas in a text*
- *a) write a letter expressing your personal opinion or b) design a poster presenting the main ideas of the text and present your poster to your class*
- *explain how globalisation affects nearly everyone*

Themenfeld: Kompetenzentwicklung	Politische und soziale Veränderungen; Industrialisierung, globaler Arbeitsmarkt; interkulturelles Lernen Teilkompetenzen: Die Schüler können Sachtexten die wesentlichen Aussagen (<i>careful reading for main ideas and supporting detail</i>) entnehmen. Sie können <ul style="list-style-type: none"> a) einen Leserbrief schreiben oder b) ein Poster erstellen und präsentieren Die Schüler können beschreiben und erklären: <ul style="list-style-type: none"> • die Ursprünge und den Beginn der Globalisierung als Folge der Industriellen Revolution • Auswirkungen positiver und negativer Art für die Menschen und in der ganzen Welt • Auswirkungen auf das alltägliche Leben der Schülerinnen und Schüler • Gefahren und Chancen
---	--

³⁰ siehe Text „China's Broken Toys“

Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	10. Schuljahrgang Realschule, Gesamtschule, Gymnasium	B1 (B1+)
Textgrundlage(n)	authentische Texte (auch in den eingeführten Englischbüchern aller Schulformen) statistisches Material Cartoons z.B. von der UNICEF Homepage; Terres des Hommes etc.	
Projektelemente	Internetrecherche zu Kinderarbeit; Gespräch mit Vertretern von UNICEF, Terres des Hommes; Vorstellen von Organisationen, die sich mit der Globalisierung und deren Auswirkungen auseinandersetzen	
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Analyse von statistischen Materialien, Karten (Geographie/Politik/Geschichte) Lesen von Sachtexten zu sozialen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen (Politik; Werte und Normen/Religion)	
Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen:</p> <p>Lesen: „Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.“ (S. 74) „Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.“ (S. 75) „Kann in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen.“ (S. 76)</p> <p>Schreiben: „Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge zusammenfassen, darüber berichten und dazu Stellung nehmen.“ (S. 68)</p> <p>Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Mittleren Schulabschluss (KMK Beschluss vom 04.12.2003):</p> <p>Lesen: „längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen; in klar geschriebenen argumentativen Texten zu vertrauten Themen die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen, z.B. in Zeitungsartikeln.“ (S. 12)</p> <p>Schreiben: „einfache, standardisierte Briefe und E-Mails adressatengerecht formulieren, z.B. Anfragen, Bewerbungen; kurze einfache Aufsätze zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben; kurze Berichte zu vertrauten Themen schreiben, darin Informationen weitergeben, Gründe für Handlungen angeben und Stellung nehmen.“ (S. 14)</p>	

	<p>Kerncurricula: Leseverstehen: „...Sachtexten unter Verwendung von grundlegenden Texterschließungsverfahren gezielt Informationen entnehmen und Detailverständnis nachweisen.“ „... ein umfangreiches Repertoire an Arbeitstechniken zum Erschließen von Texten anwenden (z.B. intensives und extensives Lesen, Erstellen von <i>Mindmaps</i>; gezielte Informationsehtnahme).“ Schreiben: „... kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.“ „... Argumente zu Problemen und Fragen zusammenstellen, gegeneinander abwägen und Stellung nehmen.“ ... einen kurzen einfachen Aufsatz zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben.“</p>
--	--

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Die folgenden Begriffe werden an die Tafel geschrieben und die Schüler werden aufgefordert vorauszusagen, was das Hauptthema des zu lesenden Textes sein könnte (<i>predicting</i>) ³¹ : China, toys, recall, USA	Unterrichts-gespräch	Tafel/OHP	Dieses Verfahren bereitet die Lektüre des Textes vor; aktiviert Vorwissen, macht neugierig.
Die Schüler lesen den Text mit der Aufforderung, die zentralen Aussagen (<i>main ideas</i>) der einzelnen Paragraphen zunächst zu markieren und dann mit eigenen Worten in Stichworten (1-5 words z.B.) aufzuschreiben.	Einzelarbeit		Das stichwortartige Aufschreiben der wesentlichen Aussagen in eigenen Worten ist eine wichtige Vorbereitung auf eine Testaufgabe, die die Fähigkeit der Schüler abtestet, die <i>main ideas</i> eines Textes zu erkennen; eine solche Testaufgabe wird niemals aus dem Text zitieren oder Worte aus dem Text in die Aufgabe übernehmen.
Vergleich der Ergebnisse	Partner- oder Gruppenarbeit	Din-A2 Bögen	U.U. <i>placemat</i>

³¹ siehe dazu: Christine Nuttall, *Teaching Reading Skills in a Foreign Language*, Macmillan Books for Teachers; 2007; S. 45

<p>Mögliche Fortsetzung:</p> <p>a) Schüler bearbeiten die Testaufgabe oder</p> <p>b) Formulierung der <i>main ideas</i> als Kapitelüberschriften, Zuordnung der Überschriften zu entsprechenden Kapiteln oder</p> <p>c) Auswertung der Gruppenarbeit (<i>placemat</i>); Festhalten von 6 zentralen Aussagen des Textes</p>	<p>a) Einzelarbeit</p> <p>b) Gruppenarbeit</p> <p>Unterrichtsgespräch</p> <p>c) Gruppenarbeit</p>	<p>a) Arbeitsblatt</p> <p>b) Arbeitsblatt</p> <p>c) <i>placemat</i></p>	
<p>Reflexion der Lesestrategien</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>		<p>Auf das Verfassen von allgemein verbindlichen Regeln in Einzelarbeit sollte verzichtet werden, da jeder Schüler sehr individuell an Texte herangehen und diese bearbeiten wird. (Vorschlagscharakter, s. didaktischen Kommentar)</p>
<p>Ausfüllen einer Tabelle:</p> <p><i>Producing Toys in China</i></p>	<p>Gruppenarbeit</p>	<p>Folie / Tabelle (Vorlage s.u.)</p>	

Im Anschluss an diese Phase sind unterschiedliche Fortsetzungen des Unterrichts möglich (je nachdem, welche Kompetenzen die Schüler bereits beherrschen, welche Kompetenzen geschult/geübt werden sollen):

1 Schreiben:

Die Schüler schreiben einen Brief an Mattel. Dieser Brief entspricht hinsichtlich Schreibabsicht, Form, Register einem Leserbrief (kann aber auch ein Beschwerdebrief sein). Dieses Verfahren bietet sich an, wenn die Schüler mit den Konventionen eines Leserbriefes vertraut sind³².

³² siehe dazu Glossar und Methodenbox

2 Präsentieren:

Die Schüler erstellen ein Poster, mit dem sie über die im Artikel dargestellten Probleme informieren. Diese Poster werden aufgehängt und erklärt. Feedback und Evaluation durch die Mitschüler.

Wenn dieser Text erst gegen Ende der Gesamtunterrichtseinheit eingesetzt wird, ist es auch denkbar, dass das Poster sich nicht nur auf den Artikel bezieht, sondern allgemeiner die Chancen und Risiken der Globalisierung darstellt.

Advantages	For whom	Disadvantages/Dangers	For whom
...			
...			

2.3. Sprechen

Rahmenaufgabe: Shopping

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtseinheit ordnet sich ein in die in den eingeführten Lehrwerken zu findenden *Units*, in denen es um das Einkaufen unterschiedlicher Dinge (im Beispiel ein Paar Schuhe)³³ geht³⁴.

Vorbemerkung für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *go shopping and buy different things*
- *use the proper words and sentences in a shop*
- *say why the dialogues were good, not so good, not good*

Themenfeld	Allgemein menschliche und kulturübergreifende Thematik, Alltag, Einkaufen
Kompetenzentwicklung	<p>Teilkompetenzen: Die Schüler können die entsprechenden Redemittel zum Kauf unterschiedlicher Gegenstände zielgerichtet anwenden. Die Schüler können Angaben über Größe und Mengen kontextgerecht verwenden. Die Schüler können – im Schwierigkeitsgrad ansteigend³⁵ – ein entsprechendes Gespräch führen. Die Schüler können die präsentierten Dialoge beurteilen. Die Schüler erwerben erste sprachliche Mittel, um eine Bewertung zu begründen.</p>
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	A1
Textgrundlage(n)	5. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium entsprechende <i>role cards</i>
Projektlelemente	Einstieg in die bzw. Fortsetzung der Erarbeitung von Kriterien für ein <i>peer assessment</i> Aufbau eines entsprechenden Wortschatzes

³³ English G 21 A, Unit 3, Cornelsen Verlag

³⁴ Kann im weiteren Verlauf des Englischunterrichts erweitert werden.

³⁵ Umfang und Gestaltung der Vorgaben auf den *role cards*

Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Deutsch: Sprechschulung
Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen: Sprechen: „Kann andere um etwas bitten und anderen etwas geben. Kommt mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht.“ (S. 84)</p> <p>Kerncurricula: Sprechen – An Gesprächen teilnehmen: „... sich in einfachen Routinesituationen (z. B. Einkaufen, Essen, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel) verständigen und Grundinformationen geben und erfragen.“</p>

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p>Die entsprechende Unit im Schulbuch wird im Unterricht behandelt. Die typischen Redewendungen eines Verkaufsgesprächs werden aufgeschrieben. Lehrer fertigt Rollenkarten an.</p>		Buch	<p>Ausgehend von den Fähigkeiten der Klasse bzw. einzelner Schülerinnen und Schüler kann die Reihenfolge der auf der <i>role card</i> festgehaltenen Sätze/Satzfragmente unterschiedlich gegliedert sein (Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung): Sätze erscheinen in der richtigen Reihenfolge; Sätze werden gemischt.</p>
<p>Die Schüler werden in Paare oder Dreiergruppen eingeteilt bzw. sie finden sich zu Paaren, Gruppen zusammen. Die Schüler üben den Dialog, bis sie ihn möglichst authentisch und flüssig und ohne Verwendung der <i>role cards</i> vortragen können.</p>	Partner-/ Gruppenarbeit	role cards	<p>Den Schülern wird die Aufgabe gegeben, den Dialog zu üben und mehr und mehr Worte zu lösen³⁶, so dass sie den Dialog mit immer weniger Unterstützung durch die Sätze auf den <i>role cards</i> vortragen können.</p> <p>Die Schüler haben ihre <i>role cards</i> zur Unterstützung.</p>

³⁶ siehe dazu: *Vanishing Dialogue* unter <http://teachingenglish.org.uk/try/activities/vanishing-dialogue>

Die Schüler erarbeiten Kriterien für die Bewertung der Dialoge.	Gruppenarbeit		
Die Kriterien werden zusammengetragen.	Gelenktes Unterrichtsgespräch		Sofern noch nicht in einem anderen Kontext geschehen, können die Bewertungskriterien <i>good</i> + Begründung auf eine grüne Karte, <i>not so good</i> + Begründung auf eine gelbe Karte, <i>not good/bad</i> + Begründung auf eine rote Karte geschrieben werden.
Vortrag der Dialoge in unterschiedlicher Zusammensetzung	Partner-/ Gruppenarbeit		Paare/Gruppen werden neu gemischt, die Dialoge müssen nun spontan vorgetragen werden. Die Rollen werden neu verteilt, die Schüler müssen nach einer kurzen Vorbereitungszeit (individuell/ etwa 2-3 Minuten) den Dialog möglichst flüssig vortragen. ³⁷
<u>Zusatz:</u> Die Dialoge werden zunächst in Gruppen von etwa sechs Schülern präsentiert und die Gruppe entscheidet, welches Paar vor der ganzen Klasse vortragen soll.	Gruppenarbeit		Es ist durchaus auch möglich, auf diese Gruppenphase zu verzichten und die Paare sofort vor der ganzen Klasse vortragen zu lassen.
Die vorgetragenen Dialoge werden bewertet.	Gelenktes Unterrichtsgespräch	Karten zur Bewertung	Hier ist denkbar, dass die Schüler in Dreiergruppen eine Bewertung vornehmen und das Gruppenergebnis dann darstellen.

³⁷ Mit wenig Aufwand lässt sich die als Leseaufgabe gedachte Übung „Busy Lizzy“ aus *Camden Town 1*, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, S. 17, Diesterweg Verlag, zu einer ähnlichen Sprechaufgabe umgestalten.

Role Cards³⁸:**Candidate A**

You are a shop assistant in a shoe shop.

Here are words and sentences you can use when somebody comes to buy shoes:

- *Good afternoon/morning.*
- *Can I help you?*
- *What size have you got?*
- *What is your favourite colour?*
- *Which one would you like?*
- *Here you are, a size ... shoe.*
- *Do they fit?*
- *Do you like them/it?*
- *It costs/they cost*
- ...

Candidate B

You want to buy a pair of shoes.

Here are words and sentences you can use:

- *Good afternoon/morning ...*
- *I'd like to buy a pair of ... shoes.*
- *My size is....*
- *I like the colour ...*
- *They fit. / Sorry, they don't fit.*
- *How much are they?*
- *Could I please try them on?*
- *I'd like this pair.*
- *Thank you*

³⁸ Wenn man die Karten laminiert, können die Schüler Streichungen vornehmen, die man nach Gebrauch wieder abwaschen kann.

Rahmenaufgabe: *Talking on the phone (Role Play)*

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Schritt für Schritt sollen die Schüler die Kompetenz entwickeln, einen Dialog zu einem vertrauten Thema und mit vertrautem Wortschatz völlig frei oder mit Hilfe von Stichworten (Differenzierung) vorzutragen.

Inhalte und Komplexität der Strukturen können dem Lernstand der Schüler und den Lehrbuchinhalten entsprechend angepasst werden.

Im realen Leben ist das Telefongespräch sicherlich eine schwierige Textsorte, da metakommunikative Elemente, die ein Verständnis erleichtern, fehlen. Andererseits ist die Telefonkommunikation in der Lebenswelt der Jugendlichen von immenser Bedeutung.

In der Unterrichtssituation bietet gerade diese Textsorte Vorteile:

- Zurückhaltenden, schüchternen Schülern fällt es leichter zu sprechen, wenn sie ihren Kommunikationspartner nicht ansehen müssen (Rücken an Rücken).
- Die *role card* als Hilfsmittel stört nicht.
- Die Schüler **müssen** nicht schauspielern.

Der Einsatz zweier Telefone erhöht die Authentizität der Situation (zum Vergnügen der Schüler) sehr.

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *use proper words and sentences to talk on the phone*
- *say why the dialogues were good, not so good, not good*

Themenfeld Kommunikativer Schwerpunkt	Allgemein menschliche und kulturübergreifende Thematik: Dialogisches Sprechen: ein Telefongespräch führen
Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – die entsprechenden Redemittel zum Eröffnen und Schließen eines Telefongesprächs angemessen anwenden – im Schwierigkeitsgrad ansteigend³⁹ ein entsprechendes Gespräch führen – die präsentierten Dialoge beurteilen und dabei die sprachlichen Mittel anwenden
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	5. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium A1
Textgrundlage(n)	entsprechende <i>role cards</i>
Projektlelemente	Einstieg in die bzw. Fortsetzung der Erarbeitung von Kriterien für ein <i>peer assessment</i> : Aufbau eines entsprechenden Wortschatzes
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Deutsch: Sprechschulung
Bezug	Europäischer Referenzrahmen: Sprechen Kerncurricula: Sprechen – An Gesprächen teilnehmen: alle Hinweise zum dialogischen Sprechen auf Niveau A1

³⁹ Umfang und Gestaltung der Vorgaben auf den *role cards*

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p>Die entsprechende <i>Unit</i> im Schulbuch wird im Unterricht behandelt. Die typischen Redewendungen eines Telefongesprächs werden aufgeschrieben. Der Lehrer fertigt Rollenkarten an.</p>		Buch	<p>Die Thematik des Telefongesprächs richtet sich nach den Inhalten der <i>Unit</i>. Ausgehend von den Fähigkeiten der Klasse bzw. einzelner Schülerinnen und Schüler kann die Reihenfolge der auf der <i>role card</i> festgehaltenen Sätze/Satzfragmente unterschiedlich gegliedert sein (Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung): Sätze erscheinen in der richtigen Reihenfolge; Sätze werden gemischt.</p>
<p>Die Schüler werden in Paare eingeteilt oder sie finden sich zu Paaren zusammen. Die Schüler üben den Dialog, bis sie ihn möglichst authentisch und flüssig und ohne Verwendung der <i>role cards</i> vortragen können.</p>	Partnerarbeit	<i>role cards</i>	<p>Den Schülern wird die Aufgabe gegeben, den Dialog zu üben und mehr und mehr Worte nach eigener Entscheidung zu löschen⁴⁰, so dass sie den Dialog mit immer weniger Unterstützung durch die Sätze auf der <i>role card</i> vortragen können. Die Schüler haben ihre <i>role card</i> zur Unterstützung (Differenzierung!).</p>
<p>Die Schüler erarbeiten Kriterien für die Bewertung der Dialoge. Die Kriterien werden zusammengetragen.</p>	Gruppenarbeit Unterrichtsgespräch		<p>Sofern noch nicht in einem anderen Kontext geschehen, können die Bewertungskriterien und eine Begründung auf farbige Karten geschrieben werden: <i>good auf eine grüne Karte, not so good + Begründung auf eine gelbe Karte, not good/bad + Begründung auf eine rote Karte</i>⁴¹.</p>

⁴⁰ siehe dazu: *Vanishing Dialogue* unter <http://teachingenglish.org.uk/try/activities/vanishing-dialogue>

⁴¹ Das in diesem Unterrichtsmodell vorgeschlagene Verfahren kann auch bei Erarbeitung und Darbietung von Präsentationen verwendet werden.
Idee von Astrid Laupichler

<p>Paare werden neu gemischt, und die Dialoge müssen spontan vorgetragen werden. Die Rollen werden neu verteilt, und die Schüler müssen nach einer kurzen Vorbereitungszeit (individuell/ etwa 2-3 Minuten) den Dialog möglichst flüssig vortragen.⁴² Alternativ: Die Schüler ergänzen die Dialoge oder schreiben neue (Differenzierung).</p>	Partner-/ Gruppenarbeit		
<p>Die Dialoge werden zunächst in Gruppen von etwa sechs Schülern präsentiert und die Gruppe entscheidet, welches Paar vor der ganzen Klasse vortragen soll.</p>	Gruppenarbeit		<p>Es ist durchaus auch möglich, auf diese Gruppenphase zu verzichten und die Paare sofort vor der ganzen Klasse vortragen zu lassen oder es bei der Gruppenphase zu belassen, wenn Schüler noch nicht vor der ganzen Klasse vortragen möchten</p>
<p>Die vorgetragenen Dialoge werden bewertet.</p>	UG	Karten zur Bewertung	<p>Hier ist denkbar, dass die Schüler in Dreiergruppen eine Bewertung vornehmen und das Gruppenergebnis dann darstellen.</p>

⁴² Mit wenig Aufwand lässt sich die als Leseaufgabe gedachte Übung „Busy Lizzy“ aus Camden Town 1, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, Seite 17, Diesterweg Verlag, zu einer ähnlichen Sprechaufgabe umgestalten.

Role Cards⁴³:**Role Card A**

Your name is Lizzy⁴⁴ and your mother/father phones you to tell you that she/he will be late. Use the sentences on your card to talk with her/him. Your Mum/Dad begins the conversation.

Hi, Mum.

It's geography.

What's his number?

94658. No problem. Mum, can you help me with my homework when you are back?

Yes, I can walk the dog, too.

What about Dad?

Okay. See you later. Bye

Well, Tom is at football training.

No problem. I can do it.

⁴³ Wenn man die Karten laminiert, können die Schüler Streichungen vornehmen, die man nach Gebrauch wieder abwaschen kann.

⁴⁴ Name kann geschlechtsspezifisch angepasst werden.

Role Card B

You are Lizzy's⁴⁵ Mum/Dad and you phone to tell her/him that you will be late. Use the sentences on the card. You begin the conversation with the words: "Hello Lizzy. This is Mum/Dad."

I'm late today. Can you cook dinner for me, please?

Thank you, Lizzy. And please call your father/mother. Tell him/her to do the shopping.

Oh, no. Can you walk the dog, too, Lizzy?

Bye, Lizzy.

It's 94658.

Thank you, Lizzy. And please ask Tom to walk the dog.

Oh no, I'm not very good at geography.

Yes, of course. I can help you. Which subject is it?

Yes, we can ask your father/mother to help us.

Die Aufgabe basiert auf einer Leseaufgabe aus *Camden Town 1/Vorschläge zur Lernerfolgskontrolle, Unit 2, page 17.*

⁴⁵ Name kann geschlechtsspezifisch angepasst werden.

Rahmenaufgabe: Young children and teenagers

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtseinheit knüpft an sehr unterschiedliche Themen und Texte aus den Lehrbüchern an, in denen Freizeitgestaltung, Freizeitverhalten und Vorlieben bzw. Abneigungen von Schülern thematisiert werden.

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *use the proper words and sentences to talk about likes/dislikes, feelings and free time activities*
- *answer extra questions*
- *develop a questionnaire about free time activities and teenage likes and dislikes*
- *use tables and graphics to present statistics*

Themenfeld	Allgemein menschliche und kulturübergreifende Thematik: <i>free time, teenage likes/dislikes</i>
Kompetenzentwicklung	<p>Teilkompetenzen: Die Schüler können Freizeitaktivitäten sprachlich angemessen beschreiben und miteinander vergleichen. Die Schüler können ihre Gefühle realistisch beschreiben. Die Schüler können auf Nachfragen angemessen reagieren. Die Schüler können eine Erhebung durchführen und die Ergebnisse anschaulich präsentieren (Tabellen und Graphiken).</p>
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	A2
Textgrundlage(n)	7-10. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium
Projektelemente	entsprechende <i>pictures + prompts</i> Poster/Plakat zum Thema Befragung der Mitschüler (<i>survey</i>)
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Deutsch: Sprechschulung Politik/Wirtschaft: Erhebung/Umfrage
Bezug	Europäischer Referenzrahmen: Sprechen: „Kann über Aspekte des eigenen, alltäglichen Lebensbereichs berichten, z.B. über Leute, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung.“

	<p>Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten. Kann erklären, was er/sie an etwas mag oder nicht mag.“ (Seite 65)</p> <p>Kerncurricula: Sprechen: Zusammenhängendes Sprechen ... persönliche Vorlieben und Abneigungen erklären; ... eine kurze einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema geben und unkomplizierte Nachfragen beantworten.“</p>
--	---

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Beschreibung eines passenden Bildes, an dem der entsprechende Wortschatz gefestigt bzw. erweitert wird.		Photo/ Picture	
Den Schülern werden die beiden Bilder gegeben; sie machen sich Notizen. Nach einer Minute tragen sich die Schüler ihre Ergebnisse vor und stellen sich Zusatzfragen.	Einzelarbeit Partnerarbeit	Bilder	Je nach Leistungsstand und -fähigkeit der Schüler können die Notizen zunächst länger sein, u.U. sind sogar ganze Sätze/Fragen möglich, die dann nach dem Prinzip <i>Vanishing Dialogues</i> ⁴⁶ entsprechend gekürzt werden.
Anhand anderer Bildpaare werden individuelle Überprüfungen in der Klasse gemacht und bewertet.		Weitere Bildpaare; Bewertungsraster	Die Bewertungskriterien müssen den Schülern bekannt sein (u.U. selbst in anderen Kontexten erarbeitet).

Mögliche Fortsetzung: Schüler entwickeln einen Fragebogen über Freizeitverhalten, Vorlieben und Abneigungen und befragen Mitschüler; Auswertung, Präsentation der Ergebnisse.

⁴⁶ siehe dazu: *Vanishing Dialogue* unter <http://teachingenglish.org.uk/try/activities/vanishing-dialogue>

Rahmenaufgabe: Visiting the USA/Summer Camps

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtseinheit ordnet sich ein in die in den eingeführten Lehrwerken zu findenden *Units* zum Thema *USA*.

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lessons you can

- *discuss information about a holiday activity*
- *compare things, make suggestions, find a solution, express agreement, disagreement, express likes/dislikes*
- *say why the dialogues were good, not so good, not good*

Themenfeld	Kultur
Kompetenzentwicklung	<p>Teilkompetenzen: Die Schüler können die entsprechenden Redemittel zur Erreichung persönlicher Wünsche und Interessen zielgerichtet anwenden. Die Schüler können die entsprechenden Redemittel zum Eröffnen und Schließen einer Diskussion angemessen anwenden. Die Schüler können Vorlieben und Abneigungen formulieren, auf der Grundlage der Diskussion Zustimmung äußern und zu einer Lösung kommen. Die Schüler können – im Schwierigkeitsgrad ansteigend - ein entsprechendes Gespräch führen. Die Schüler erwerben weitere sprachliche Mittel, um eine Bewertung zu begründen. Die Schüler können die präsentierten Dialoge beurteilen. Die Schüler erwerben weitere sprachliche Mittel, um eine Bewertung zu begründen.</p>
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	9./10. Schuljahrgang Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	entsprechende <i>role cards</i>
Projektlelemente	Planung eines USA – Aufenthaltes Aufbau eines entsprechenden Wortschatzes
Fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Geografie der USA

Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen: Sprechen: „Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen...“ (S. 79)</p> <p>Kerncurricula: Sprechen – An Gesprächen teilnehmen: „... können Gefühle wie Überraschung, Freude [...] ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren.“ „... ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten.“ „... die ihnen bekannten sprachlichen Mittel weitgehend differenziert adressaten- und situationsbezogen einsetzen und angemessen Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.“</p>
--------------	---

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Die Schüler diskutieren Feriengewohnheiten, Lieblingsbeschäftigungen und Lieblingsziele.	Unterrichtsgespräch	Bilder <i>worksheet</i> Beispiel s.u.	Reaktivierung der im Laufe der Schuljahre erworbenen Strukturen und des Wortschatzes zur Äußerung von Meinungen/Vorlieben etc. (z.B. in Form einer zu erweiternden Karte)
Die Schüler werden in Paare eingeteilt oder sie finden sich zu Paaren. Die Schüler üben den Dialog, bis sie ihn möglichst authentisch und flüssig und ohne Verwendung des <i>worksheet</i> darstellen können.	Partnerarbeit	<i>role cards</i> mit Aufgaben und Bildmaterial	Die Schüler erstellen einen möglichst authentischen Dialog zum Thema. Die Schüler haben ihre <i>role cards</i> zur Unterstützung.
Die Bewertungskriterien werden vorgestellt.	Unterrichtsgespräch	Folie	Die <i>rating scales</i> SPRECHEN werden vorgestellt.

<p>Paare werden neu gemischt und die Dialoge müssen spontan geführt werden.</p>	<p>Partnerarbeit</p>		
<p>Die Dialoge werden zunächst in Gruppen von etwa sechs Schülern präsentiert und die Gruppe entscheidet, welches Paar vor der ganzen Klasse vortragen soll.</p>	<p>Gruppenarbeit</p>		<p>Es ist durchaus auch möglich auf diese Gruppenphase zu verzichten und die Paare sofort vor der ganzen Klasse vortragen zu lassen.</p>
<p>Die vortragenden Dialoge werden bewertet.</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Folie</p>	<p>Alternativ ist denkbar, dass die Schüler in Dreiergruppen eine Bewertung vornehmen und das Gruppenergebnis dann darstellen.</p>

Worksheet

+	-
<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> <i>I like...</i> <input type="radio"/> <i>I enjoy doing..</i> <input type="radio"/> <i>I prefer doing...</i> <input type="radio"/> <i>Why don't we ...</i> <input type="radio"/> <i>How about....</i> <input type="radio"/> <i>Let's</i> <input type="radio"/> <i>If you ask me, we should...</i> <input type="radio"/> <i>Oh definitely!</i> <input type="radio"/> <i>Yes, I'd go along with that.</i> <input type="radio"/> <i>Well, we seem to agree on that.</i> <input type="radio"/> ... 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> <i>I don't like ... /</i> <input type="radio"/> <i>I hate doing...</i> <input type="radio"/> <i>I can't stand</i> <input type="radio"/> <i>I'm not sure what you're getting at.</i> <input type="radio"/> <i>That's so boring.</i> <input type="radio"/> <i>I wouldn't want to do that.</i> <input type="radio"/> <i>No way!</i> <input type="radio"/> <i>Well, I'm not so sure.</i> <input type="radio"/> <i>If we did that we might find that...</i> <input type="radio"/> <i>Well, we seem to disagree on that.</i> <input type="radio"/> ...

2.4. Schreiben

Rahmenaufgabe/Themenfeld: *Personal events*

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtsreihe ordnet sich ein in die in den eingeführten Lehrwerken zu findenden Eingangskapitel, in denen sich in der Regel die Lehrwerkpersonen vorstellen bzw. vorgestellt werden und in denen die Schülerinnen und Schüler erste Texte über sich selbst schreiben.

Entsprechend den im jeweiligen Lehrwerk vorgestellten Kindern bzw. Familien und Schulen sollten die im Text verwendeten Namen (falls nötig) angepasst werden.

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lesson you can

- *write an invitation card*
- *make a short telephone call accepting/not accepting an invitation*
- *develop criteria to assess a written product*

Themenfeld:	Alltag, Freunde, Familie
Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler schreiben eine kurze Mitteilung – hier eine Einladungskarte zum Geburtstag.
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	5./6. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	weitgehend authentische ⁴⁷ Texte in den (neuen) unterschiedlichen Schulbüchern und Zusatzmaterialien
Projektelemente	Persönliche Feste / Feiern

⁴⁷ Der Begriff „authentisch“ wird in dem Sinne gebraucht, dass sich die Texte und Aufgaben auf authentische Alltagssituationen beziehen, die die Schülerinnen und Schüler bewältigen müssen.

<p>fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte</p>	<p>Religion / Werte und Normen Kunst (Karten gestalten)</p>
<p>Bezug</p>	<p>Europäischer Referenzrahmen: Schreiben: „kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.“ (S. 67) Lesen: „kann kurze und einfache Mitteilungen auf Postkarten verstehen“ (S. 75) Kerncurricula: Schreiben: „Die Schüler können kurze und einfache Mitteilungen schreiben.“ Leseverstehen: „... kann leichte private und öffentliche Alltagstexte (z. B. Einladungen ...) verstehen und diesen wesentliche Informationen entnehmen.“</p>

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Einstieg mit einem <i>brainstorming</i> als Partnerübung: <i>Special days of the year</i>	Partnerarbeit		Die Schüler stellen sich auf die Situation ein; Vorkenntnisse werden aktiviert.
Die Schüler erhalten als Muster verschiedene englischsprachige Einladungskarten zum Geburtstag. Sie finden die wesentlichen und notwendigen Informationen einer Karte heraus: Datum, Uhrzeit, Ort, Art der Veranstaltung, Anlass.	Je nach Lerngruppe Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit	Musterkarten	Reaktivierung und Wiederholung fremdsprachlicher Mittel (z.B. <i>dates and times</i>)
Sie erstellen selbst eine Einladungskarte und gestalten sie ansprechend mit Blick auf ihre Zielgruppe (fiktive Partner, Wunschnpartner). Ausstellen der Karten Die Lieblingskarte wird nach festen Kriterien bepunktet (jeder Schüler vergibt einen Punkt). Mögliche Kriterien: - <i>necessary information</i> (date, time, place, occasion) - <i>aesthetics</i> - <i>language structure</i> Zusatz / Ergänzung: Jeder Schüler erzählt seinen Gruppenmitgliedern von Geburtstagsereignissen oder von familiären Geburtstagsritualen.	<i>gallery walk</i> Gruppenarbeit	"Karte"	Würdigung der Arbeiten durch Feedback der Lerngruppe Kriterien für die Bewertung der Karten gemeinsam mit den Schülern erstellen Einbeziehung der Schülerlebenswirklichkeit
Telefonat: Bedanken für die Einladungskarte; Zusage / Absage	Dialogisches Sprechen		Einüben von Höflichkeitsfloskeln
Einladungskarten für weitere Anlässe erstellen	Einzelarbeit		Projekt- und fächerübergreifende Möglichkeiten
Planung der Party	Gruppenarbeit		Projekt- und fächerübergreifende Möglichkeiten Konkretisierung von Wünschen und Erwartungen an Feiern (kultureller Aspekt)

Rahmenaufgabe/Themenfeld: *Celebrities / stars*⁴⁸

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtsseinheit orientiert sich an den persönlichen Interessen der Schüler.

Vorbemerkung für Schüler

At the end of the following lesson you can

- *ask personal questions to be used in an interview*
- *write and talk about yourself and your favourite pop star*
- *write a blog*

Themenfeld:	<i>celebrities / stars</i>
Kompetenzentwicklung	<p>Teilkompetenzen: Die Schüler können dialogische Frage- und Antwortstrukturen verwenden. Die Schüler können eine Selbstdarstellung schreiben. Die Schüler können sich vorstellen und über sich berichten.</p>
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	<p>7./8./9. Schuljahrgang Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium</p>
Textgrundlage(n)	E-Mail, Brief (Gewinn eines Preisausschreibens)
Projektlelemente	<p>Steckbriefe / <i>fact files</i> <i>short presentations</i> <i>lyrics / My favourite song</i></p>
fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Musik
Bezug	<p>Europäischer Referenzrahmen: Schreiben: „Kann in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie, die Lebensumstände, den Bildungshintergrund oder die momentane oder vorige berufliche Tätigkeit schreiben. Kann kurze, einfache, fiktive Biographien [...] über Menschen schreiben.“ (S. 68)</p>

⁴⁸ siehe dazu die Aufgabe zur Kompetenz Sprechen: „My favourite singer/band“

Sprechen:

"Kann eine kurze, eingeübte Präsentation zu einem Thema aus seinem/ihrerem Alltag vortragen und dabei kurz Gründe und Erläuterungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben. Kann mit einer begrenzten Anzahl unkomplizierter Nachfragen umgehen." (S. 66)

Kerncurricula:**Schreiben:**

„Die Schüler können schriftlich Informationen zur Person erfragen oder weitergeben (u.a. Zahlen und Daten, eigener Name, Nationalität, Alter, Geburtsdatum – A 1+).
...eine sehr kurze, elementare Beschreibung von [...] persönlichen Erfahrungen erstellen.“ (A2)

Sprechen: An Gesprächen teilnehmen

„... ein Gespräch über Erfahrungen und Ereignisse sowie über Themen des Alltags beginnen, fortführen und mit Hilfen des Gesprächspartners aufrechterhalten.“

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch- methodischer Kommentar
<p>Alle Schüler erhalten einen Brief, in dem der Gewinn eines Treffens mit ihrem 'favourite international pop star' mitgeteilt wird.“</p> <p>Möglicher Text: <i>Congratulations! You won the first prize in our "Meet your favourite pop star contest. You are invited backstage where you will be able to talk to the band members of....." VIP-Tickets will be provided for the concert of....taking place in.....on.....</i></p>		Brief	<p>Aufbauen einer Erwartungshaltung</p> <p>Schulung des Leseverstehens</p>
<p>Alle Schüler teilen sich gegenseitig mit, wen sie treffen möchten.</p>	<p>unterschiedliche Formen der Interaktion, z.B. <i>think/pair/share</i></p>		freier Informationsaustausch
<p>Mit Hilfe von Zeitschriften oder des Internets erstellen die Schüler einen Steckbrief 'ihres' Popstars.</p>	<p>Einzelarbeit</p>	<p>Internet / Zeitschriften</p>	<p>Hier bietet es sich an, mithilfe der Steckbriefe ein <i>Star Book</i> anzulegen, dem auch CDs beigefügt werden können.</p>
<p>Vorbereitung des Treffens: Interviewfragen erarbeiten Steckbrief über sich selbst schreiben.</p>	<p>Einzelarbeit</p>		<p>methodische Variante: <i>Cards with key words und/oder prompt cards</i></p>
<p>Inszenierung eines Interviews mit dem Popstar in Partnerarbeit</p>	<p>Role play</p>		<p>Simulation der Begegnung mit einem Popstar</p>
<p>weitere Aufgaben: <i>pen pal</i> über das Treffen berichten; auf der Homepage des Stars <i>guestbook entry</i> schreiben</p>		<p>Internet Blog</p>	

Rahmenaufgabe/Themenfeld: Landeskunde USA / Partnership - Friends

Didaktische Einbettung

Allgemeine Bemerkungen

Die folgende Unterrichtseinheit orientiert sich an den in allen Lehrwerken zu findenden Texten zu *family and friends*, eingebettet in einen landeskundlichen Kontext.

Die folgenden Vorschläge gehen davon aus, dass Grundkenntnisse über die Geschichte der USA und die Entwicklung der *African American Society* vorhanden sind.

Vorbemerkungen für Schüler

At the end of the following lesson you can

- *understand the overall meaning of a fictional text*
- *complete a story*
- *express feelings and opinions*
- *give feedback*
- *improve texts by revising and editing*

Themenfeld:	Landeskunde USA / Partnership – Friends
Kompetenzentwicklung	Teilkompetenzen: Die Schüler können einem fiktionalen Text wesentliche Aussagen entnehmen. Die Schüler können eine Geschichte fortschreiben. Die Schüler können Rassenkonflikte in den USA beschreiben und erklären. Die Schüler können zu Gefühlen Stellung nehmen und sie beschreiben.
Lernjahr/Schulform/Niveaustufe	10. Schuljahrgang Realschule, Gesamtschule, Gymnasium
Textgrundlage(n)	fiktionaler Text <i>How Black</i>
Projektelemente	Geschichte der USA (Wandzeitung) <i>Life of Martin Luther King</i> (Recherche und Präsentation) Film: <i>Mississippi Burning</i> Lektüre: <i>Uncle Tom's Cabin</i>
fächerübergreifende oder fächerverbindende Aspekte	Geschichte / Politik / Erdkunde (USA) Religion / Werte und Normen

<p>Europäischer Referenzrahmen: Schreiben: „Kann eine Beschreibung eines realen oder fiktiven Ereignisses [...] verfassen.“ (S. 67)</p> <p>Lesen: „[...] Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.“ (S. 75)</p> <p>Kerncurricula: Schreiben: „Die Schüler können kreative Texte schreiben.“</p> <p>Leseverstehen: „... selbstständig längere fiktionale und nicht-fiktionale Texte zu vertrauten Themen global verstehen.“</p>	<p>Bezug</p>
---	---------------------

Verlauf/Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p>Die kreative Schreibaufgabe steht am Ende einer möglichen Unterrichtseinheit zu oben genannten Themen.</p>			
<p>Fotos von „ungewöhnlichen“ Paaren (z.B. Alt – Jung, dick – dünn, Mann – Mann, schwarz – weiß). Lehreimpuls: <i>"What comes to mind when you see these couples (feelings, problems, things in common, chances, ...)?"</i></p> <p>Überleitung zum Text unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Lerngruppe</p>	<p>stummer Impuls brainstorming in Form einer Murmelphase in Partnerarbeit mit anschließender <i>mindmap</i> im Plenum</p>	<p>Bilder/Fotos</p>	<p><i>Opening a field of awareness:</i> Schüler werden für das Thema sensibilisiert.</p>
<p>Schüler lesen den Text⁴⁹ ohne speziellen Bearbeitungsauftrag (Globalverständnis).</p>		<p>Text</p>	<p>Emotionale Wirkung des Textes ermöglichen</p>
<p>Mögliche Leseaufträge zum Detailverständnis (zweiter Lesedurchgang):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückbezug zum Einstieg (<i>Find aspects from the mindmap in the text and underline these passages</i>) • Lesespaziergang (<i>Underline the two most touching sentences and read them out to three of your classmates</i>) • Right / wrong / not in the text-Aufgaben 		<p>Text</p>	<p>Unterschiedliche Leseaufträge fokussieren verschiedene Formen der Textrezeption Die erste der genannten Möglichkeiten knüpft an die Ergebnisse des Einstiegs an. Ein Vorteil des Lesespaziergangs ist, dass das persönliche Empfinden der Schüler in den Vordergrund gerückt wird. Selbstverständlich sind auch klassische Formen der Überprüfung des Textverständnisses möglich.</p>
<p>Schreibprozess initiieren Impuls: Vorgabe verschiedener Satzanfänge, mit denen die Geschichte fortgesetzt werden kann (Verwendung optional)</p>			<p>Bereitstellen von Redemitteln als Differenzierungsmaßnahme</p>

⁴⁹ „How Black“

Ergebnisse überarbeiten lassen	Partner- oder Gruppenarbeit		<p>Kriterien und Redemittel für sinnvolles <i>feedback</i> erarbeiten bzw. bereitstellen</p> <p>Methodentraining: Schritte von Schreibprozessmodellen wiederholen (z.B. <i>brainstorming, collecting ideas, structuring, writing, revising, editing</i>)</p>
Mögliche zusätzliche Schreibaufgabe: Wiedergabe der Geschichte aus einer anderen Perspektive (B1+).	Einzelarbeit		Hineinversetzen in unterschiedliche Personen; Berücksichtigung gesellschaftlicher und kultureller Aspekte